AGOMWBW-Rundbrief Nr. 872

vom 04. Juni 2026

Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V. Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin

Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)

Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten

www.ostmitteleuropa.de **www.westpreussen-berlin.de**

Anschrift der Redaktion: agom.westpreussen.berlin@gmail.com
Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage
Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen

Churfürstliche Residenzstadt Berlin und Cölln, um 1645 (Kupferstich von *Matthäus Merian*).- *Gemeinfrei*

Seiten A b bis A c: Übersicht in Karten
Seite A d: Impressum
Seiten A e bis f: Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A

P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

Quelle: WIKIPEDIA „Ostmtteieuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa

s.a. Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im
Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa

IMPRESSUM
Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.
Öffnungszeit: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>

Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglit
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 872 vom 04.06.2026:

Montag, 01.06.2026, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)

Der nächste Rundbrief Nr. 873 erscheint voraussichtlich, am Donnerstag, dem 09.07.2026.

Redaktionsschluss für AWR-872: Montag, 01.06.2026, 12:00 Uhr

Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!

Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!

Wir sind keine Tageszeitung!

Teil A

Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A IV)

Titelseite	Seite A a
Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	*Seite A b*
Impressum / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	*Seite A c*

Inhaltsverzeichnis Seiten A I – A IV

A. a) Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes **Seite A 1**

Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes

A. b) Mitteilungen **Seiten A 2 – A 12**

01) Bild zu Dr. Felix Escher und den übrigen Gründungsmitgliedern der AG Ostmitteleuropa e.V. (AGOM) beim Notar Dr. Eberhard Hoene, Meinekestraße 3, 10719 Berlin, am 09.12.1983
02) Vereint für die Berliner und Brandenburger Geschichte: Tagung zu Ehren von Dr. Felix Escher (1945–2026), u.a. auch Gründungsmitglied der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM)
03) Mit der Copernicus-Vereinigung nach Westpreußen, 12. bis 19.09.2026
04) Neue Ausstellung widmet sich Berliner Straßennamen
05) Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa
06) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2024-2026

A. c) Aufruf zur Unterstützung **Seiten A 13**

01) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

A. d) Forderungen und Grundsätze **Seite A 14**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<***http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaetze.pdf***>

1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten **Seite A 15**

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

1) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
2) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
3) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf
<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf*>

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten A 16– A 33

01) Wir suchen Fluchtberichte…
02) Mayer: „Brücke der Verständigung führt nach Brünn“
03) Mayer: Koalitionsverträge setzen Zeichen der Kontinuität und Wertschätzung
04) „Keine geschichtliche, sondern gegenwärtige Leistung des BdV“
05) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
06) Veranstaltungstermine von Landsmannschaft Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin / Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. AGOM) im Überblick
07) Westpreußischer Gesprächskreise
08) Tagesfahrten 2026
09) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)
10) Treffen des Heimatkreises Grenzmark

A. h) Vortragsveranstaltungen **Seiten A 34 – A 73**

01) Vortragsreihe des WBW im 1. Halbjahr 2026
02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2026
03) Deutsche Gesellschaft: Deutsche Einheit: Reale und vermutete Unterschied im Jahr 2026
04) Deutsches Kulturforum östliches Europa: In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen.
Lesung und Gespräch mit der Autorin Karolina Kuszyk

05) Deutsches Kulturforum östliches Europa: Vergessene Vielfalt der Bukowina. Eine Zeitreise zu bunten Moldauklöstern und verlassenen jüdischen Friedhöfen.
06) Deutsches Kulturforum östliches Europa: »Unser Nachbar Albert Hoffmann« und das ›Stanislauer Phänomen‹
07) Deutsches Kulturforum östliches Europa: Daheim. Ein Dokumentarfilm von Bianca Zylla. Filmvorführung mit Gespräch
08) Stiftung Brandenburg: Lange Nacht der Museen am Freitag, 08. Mai 2026
09) Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner: Zum 80. Todestag von Gerhart Hauptmann - Hauptmann ist schuld! Ausstellungseröffnung
10) Polnisches Institut Berlin: Ich habe die Buchstaben wie Wasser vermehrt: Poesiegespräch mit Stanisław Kalina Jaglarz
11) Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin: Herausforderung Multikulturalität – Facetten, Verflechtungen, Vielgestaltigsein. Buchvorstellung und Diskussion
12) UTB Berlin: ***[****Thema noch offen]*
Dr. habil. Przemysław Sadura, Universität in Warschau
13) Bibliothek des Konservativismus: Schattenseiten der Migration – Zahlen, Fakten, Lösungen. Vortrag von Frank Urbaniok
14) Bibliothek des Konservativismus: Die intellektuelle Selbstzerstörung – Wie der Westen seine eigene Zukunft verspielt.
Vortrag von Franziska Sittig / Noam Petri
15) Bibliothek des Konservativismus: Bence Bauer: Ungarn nach der Wahl – Neue Regierung, neue Politik?
16) Bibliothek des Konservativismus: Joana Cotar: Inside Bundestag – Wie ich in acht Jahren im Zentrum der Macht das Vertrauen in unsere Demokratie verlor
17) Wertebund Preußen: Veranstaltung in Vorbereitung
18) Preußischer Freundeskreis: Veranstaltung in Vorbereitung
19) Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte:
Die Frauen der Hohenzollern – Dynastie, Netzwerk und Familie
20) Landesgeschichtliche Vereinigung: Vereint für die Berliner und Brandenburger Geschichte: Tagung zu Ehren von Dr. Felix Escher (1945–2026), u.a. auch Gründungsmitglied der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM)
21) Landesgeschichtliche Vereinigung 109. Alt-Berliner Lichtbilderabend: Rosenstraße, Rochstraße, Roßstraße und Neue Roßstraße
22) Verein für die Geschichte Berlins: Echte Berliner – Von der Beständigkeit in der Großstadt 1839 bis 1878. Lesung mit Diashow unseres Mitglieds Eva Rothkirch.
23) Literaturhaus Berlin: Was ist Berlin die Kultur wert? Die Berliner Spitzenkandidaten im Zukunftsgespräch. Akademie-Gespräche
24) Literarisches Colloquium Berlin: OPEN AIR AM WANNSEE
Katja Petrowskaja, Irina Bondas, Serhij Zhadan, Claudia Dathe.
Lesung: Hanns Zischler

25) Topographie des Terrors: Hören und Sprechen im Krieg. Alltagskommunikation im Nationalsozialismus 1939–1945. Buchpräsentation
26) Leo-Baeck-Institut: „Fremde Heimat“. Deutsch-jüdisches Exil gestern und heute
27) Brandenburg-Preußen-Museum: Zurzeit keine Vortragsveranstaltungen
28) Gesellschaft für Erdkunde: El Niño – Klimaschwankung am Pazifik mit weltweiten Auswirkungen, Prof. Dr. Wilfried Endlicher, Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin
29) Steinspaziergänge mit Frau Dr. Schirrmeister im Frühjahr 2026
30) URANIA Berlin**:** Grundgesetzliches: Das Völkerrecht in der Zeitenwende. Kai Ambos und Alexander Thiele diskutieren die ambivalente Rolle des Völkerrechts im sicherheitspolitischen Wandel
31) Forum Stadtbild Berlin: Der Architekt Ernst Paulus

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland Seiten A 74 – A 91

01) Das Deutsch-Jüdische Theater im RBB 88,8: Interview mit Alexandra Julius Frölich M.A. im RBB 88,8
02) Spielplan des Deutsch-jüdischen Theaters
03) Kommunale Galerie: It's A Balance Trick, Zeitgenössische Kunst zwischen Gleichgewicht und Instabilität
04) Museum Charlottenburg-Wilmersdorf, Villa Oppenheim: Zahlreiche interessante Veranstaltungen, dort schauen
05) „Durch ein Fenster gesehen …“
06) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
07) Museen Berlin Tempelhof-Schöneberg: Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
08) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
09) Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte**.** Die Hauptausstellung
10) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: Sammlungsaufruf des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung
11) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE. Eine deutsch-polnische Spurensuche. Sonderausstellung

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin

Seiten A 92 – A 102

01) Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf: Vom grundlosen Kolk bis zum Revekohl – Sagenhaftes aus Warendorf und der Kaschubei
02) Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg: The Seen and the Unseen. Holger Trülzsch & Vera Lehndorff (Veruschka)
03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2026
04) Schlesisches Museum in Görlitz: Das Schlesische Museum zu Görlitz feiert ein Jubiläumsjahr
05) Schlesisches Museum in Görlitz: Programm im Juni 2026
06) Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen
07) Deutsches Hygiene-Museum Dresden: Freiheit. Eine unvollendete Geschichte

Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C und D sind jeweils Inhalts-verzeichnisse vorgeschaltet!

Teil A

A. a) Aufbau unseres AGOMWBW-Rundbriefes Seite A 1

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

A u.a. Mitteilungen, Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

B Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

C Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

D Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: www.westpreussen-berlin.de & www.ostmitteleuropa.de

A. b) Mitteilungen Seiten A 2 – A 12

Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

01) Bild zu Dr. Felix Escher und den übrigen Gründungsmitgliedern der AG Ostmitteleuropa e.V. (AGOM) beim Notar Dr. Eberhard Hoene, Meinekestraße 3, 10719 Berlin, am 09.12.1983

vorn sitzend (von links nach rechts):	**Konrad Gramse**	**Pensionär**
	Martina Jänike	**Studentin*)**
	Dr. Peter Letkemann	**Archivoberrat**
hinten stehend (von links nach rechts):	**Oswald Jannermann**	**Jurist**
	Dr. Felix Escher	**Historiker**
	Joachim Dorn	**Ingenieur**
	Dr. Hans-Jürgen Mielke	**Studiendirektor**
	Klaus Schlickeiser	**Richter**
	Reinhard M.W. Hanke	**Diplom-Geograph**

https://www.ostmitteleuropa.de/agom/Gruendungsmitglieder%2001.html

***) 1984 bis 2001 Martina Hanke als Ehefrau von Reinhard M. W. Hanke**

Verstorben sind auch Herr Konrad Gramse und Herr Oswald Jannermann

02) Vereint für die Berliner und Brandenburger Geschichte: Tagung zu Ehren von Dr. Felix Escher (1945–2026), u.a. auch Gründungsmitglied der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM)

Mittwoch, 03. Juni 2026, 15.00–18.30 Uhr
Tagungsort: Heilig-Geist-Kapelle, Spandauer Straße 1, 10178 Berlin-Mitte.

Die Kapelle ist eines der wenigen mittelalterlichen Bauwerke der Berliner Innenstadt, sie dient heute als Festsaal der Humboldt-Universität und ist normalerweise nicht zugänglich. Wir danken der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HUB für ihre Unterstützung.
Der am Neujahrsmorgen 2026 überraschend verstorbene Stadt- und Landeshistoriker Felix Escher stammte aus einer in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgten jüdischen Familie. Er studierte ab 1965 an der Freien Universität Berlin Geschichte und Geographie, anschließend wirkte er als Assistent an der dortigen Abteilung Historische Landeskunde. 1979 wurde er mit einer Studie über die Inkorporation der Dörfer des Berliner Umlandes in die Groß-Berliner Stadtlandschaft promoviert. Seine weiteren beruflichen Stationen lauteten: Historische Kommission zu Berlin, Jüdisches Museum Berlin, Ilse-Balg-Stiftung und Technische Universität Berlin, an der er in seinen letzten Berufsjahren eine Gastprofessur für Mittelalterliche Geschichte wahrnahm. Er hatte einen exzellenten Ruf für viele Themengebiete vom Mittelalter bis in die Zeitgeschichte. In der Geschichte von Berlin und Brandenburg war er zu Hause wie nur wenige.

Der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg gehörte er 51 Jahre lang an, davon 14 Jahre als Vorsitzender und acht Jahre als Ehrenvorsitzender. Die Anerkennung seiner Verdienste um die Landesgeschichte fand Ausdruck in der Verleihung der Fontane-Plakette 1999 und der Ehrenmitgliedschaft 2006.
Freunde und Kollegen des bekannten Stadt- und Landeshistorikers laden zu einer Tagung zu seinen Ehren ein, die Themen der Berliner und Brandenburger Geschichte behandelt, die dem Geehrten am Herzen lagen (siehe Programm im Anhang). Da die Trauerfeier anlässlich der Beisetzung auf den engsten Familienkreis beschränkt war, ist dies der Tag, an dem die Landesgeschichtlicher Abschied von ihm nehmen können.

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung von Landesgeschichtlicher Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., Stiftung Honorarprofessor Ilse Balg auf dem Gebiet der

Anmeldung erbeten unter stadtkern@berlin.de

Programm

15:00 Peter Bahl: Felix Escher (1945–2026) – ein Leben für die Landesgeschichte Berlin-Brandenburgs

15:20 Benedikt Goebel: Felix Escher als Mitte-Historiker

15:40 Dirk Schumann: Die Berliner Heilig-Geist-Kapelle und der Hohe Steinweg 15, das letzte mittelalterliche Haus von Berlin

16:00 Claudia Melisch: Kooperation mit Felix Escher am Petriplatz

16:20–16:40 Pause ohne Kaffee und Kuchen

16:40 Ines Hahn: Fotografien von Cecil F.S. Newman 1945/46. Orte, Zustände und Netzwerke

16:50 Lutz Mauersberger: Zusammenarbeit mit Felix Escher bei der Molkenmarktforschung

17:00 Harald Bodenschatz: Geschichte und Planungsgeschichte – persönliche Erfahrungen

17:40 Schlussworte

18:00 Empfang im Foyer: Wasser, Wein und Brezeln

Kontakt

Dr. Benedikt Goebel unter stadtkern@berlin.de

03) Mit der Copernicus-Vereinigung nach Westpreußen, 12. bis 19.09.2026

Westpreußen – Zum 300. Geburtstag von Daniel Chodowiecki
Studienreise der Copernicus-Vereinigung e.V. von 12. bis 19. September 2026

Dieses Jahr laden wir Sie zu einer besonderen Reise durch das ehemalige Westpreußen ein. Diese Reise ist in gewisser Weise eine Fortsetzung unserer Reise aus dem Jahr 2024, aber gleichzeitig auch für all jene interessant, die damals nicht dabei waren und diese Region kennenlernen möchten.

Im Jahr 2026 verdient der 300. Geburtstag des berühmten Kupferstechers, Malers und Miniaturmalers, Daniel Chodowiecki, besondere Beachtung. Sowohl in Deutschland als auch in Polen – Danzig ist der Geburtsort des großen Künstlers – werden zahlreiche Veranstaltungen organisiert, um an sein Schaffen zu erinnern. Die Copernicus-Vereinigung möchte einen kleinen Teil der Geheimnisse um diesen großen Meister lüften: Weiß z.B. jemand, was ein kleines Dorf in Pomeranien mit dem Namen dieses Künstlers verbindet? Wir möchten das ehemalige Westpreußen und seine Geheimnisse sowohl mit den Augen von Daniel Chodowiecki als auch mit unseren eigenen Augen entdecken.

Diesmal stehen auf unserer Route die nördliche Kaschubei und die westlichen Teile der ehemaligen Provinz Westpreußen auf dem Programm:

1. Tag (12.09.): Krockow/Krokowa – im ehemaligen Schloss der Familie von Krockow beginnt unsere Reise. In der Nähe liegt eine der bekanntesten Zisterzienser- und Benediktinerabteien – Zarnowitz/Żarnowiec – und direkt am Meer Dembeck/Dębki.

2. Tag (13.09.): Putzig/Puck – Rutzau/Rzucewo.
Das Schloss in Krockow/Krokowa und das in Rutzau/Rzucewo repräsentieren architektonisch unterschiedliche Stile, sind heute aber beide aktiv beteiligt an der Vermittlung von Geschichte und Kultur der nördlichen Kaschubei.

3. Tag (14.09.): Berent/Kościerzyna – Konitz/Chojnice.
Zu besuchende Sehenswürdigkeiten u.a.: Eisenbahnmuseum in Berent und die Konitzer Altstadt mit ihrer mittelalterlichen Struktur sowie das historische und ethnographische Museum in Konitz.

4. Tag (15.09.): Schlochau/Człuchów – Kulm/Chełmno.
Die Geschichte von Schlochau reicht bis ins 12. Jh. zurück. Diese Gegend mochte besonders Königin Luise, Herzogin zu Mecklenburg, Gemahlin König Friedrich Wilhelms III. von Preußen. Das in den Jahren 1325-1365 erbaute Deutschordensschloss beherbergt heute ein Regionalmuseum. Im nächsten Ort werden wir untersuchen, ob Nicolaus Copernicus während seines Studiums an der Kulmer Akademie ebenfalls das Kulmer Maß verwendet hat.

5. Tag (16.09.): Schwetz/Świecie.
Es ist eine der ältesten Städte und eine bedeutende Festungsstadt in Pomeranien und das Deutschordensschloss aus dem Jahr 1350 ist eine unbestreitbare Sehenswürdigkeit.

6. Tag (17.09.): Sanddorf am Weitsee/Wdzydze Kiszewskie – Danzig/Gdańsk
Ein umfassendes Bild der Kaschubei vermittelt zweifellos der Kaschubische Ethnografische Park in Sanddorf am Weitsee. In diesem Freilichtmuseum, das sich über eine Fläche von 22 Hektar erstreckt, kann man nicht nur historische Gebäude aus der Region besichtigen, sondern auch viele alte Bräuche hautnah erleben.

7. Tag (18.09.) Danzig/Gdańsk
Unsere Reise führt nach Danzig, wo wir die Stadt mit den Augen Chodowieckis, des berühmten Kupferstechers, Malers und Miniaturmalers erkunden wollen.

Das Schloss Krockow ist unser erstes Ziel. Bis nach Neustadt/Wejherowo können Sie von Danzig aus bequem mit dem Zug kommen und hier wird unser Bus auf Sie warten, der Sie (in zwei Touren) nach Krockow bringt. Detaillierte Reisehinweise und Anreise-Möglichkeiten erhalten Sie nach der Anmeldung.

Um 15.20 Uhr am 12. September möchten wir offiziell unsere Reise-Teilnehmer begrüßen und unser erstes Besuchsziel gleich kennen lernen.

Unsere letzten zwei Übernachtungen (17.-19.09.2026) haben wir zentral in Danzig, in der Altstadt, von wo aus es 15 Minuten zu Fuß bis zum Hauptbahnhof sind. Bis 12.00 Uhr am 19.09. dürfen wir in unseren Zimmern bleiben.

Preis: 450 € (für Nicht-Copernicus-Vereinigung Mitglieder), für Studierende: 250 € zzgl. An- und Abreise

Anmeldung: patryn@copernicus-online.eu

Der gesamte Betrag ist bis zum 30. Juli 2026 zu überweisen.

Ein Rücktritt von der Reise bis vier Wochen vor Reisebeginn erfolgt kostenfrei. Bei Stornierung bis zwei Wochen vorher werden 50 % des bezahlten Reisepreises erstattet, danach 20 %.

- Westpreußen – Zum 300. Geburtstag von Daniel Chodowiecki -

- Studienreise der Copernicus-Vereinigung e.V. von 12. bis 19. September 2026 -

04) Neue Ausstellung widmet sich Berliner Straßennamen

Von Deutsche Presse-Agentur

Dieser Beitrag stammt aus dem Nachrichtenangebot der Deutschen Presse-Agentur (dpa).

Was sagen Berlins Straßennamen über Geschichte und Gegenwart aus? Eine neue Ausstellung im Mitte Museum beleuchtet die Debatten darüber und den Streit um Umbenennungen.

Berlin - Der Geschichte von Straßennamen in Berlin widmet sich eine neue Ausstellung in der Hauptstadt. Das Mitte Museum geht der Frage nach, was Straßennamen über die Zeit ihrer Vergabe verraten – und was aktuelle Debatten über Umbenennungen über die Gegenwart aussagen. "Straßenumbenennungen sind nie nur Verwaltungsakte", sagte die Bezirksbürgermeisterin von Berlin-Mitte, Stefanie Remlinger. "Sie berühren wichtige Fragen der Erinnerungskultur, greifen aber auch spürbar mit Adressänderungen in den Alltag von Menschen ein."

Die neue Sonderausstellung, die bis zum 27. September zu sehen ist, zeige, warum solche Prozesse notwendig sein könnten und warum über neue Namen oft besonders leidenschaftlich diskutiert werde.

Umbenennungen sind oft umstritten

Allein in ihrem Bezirk habe es in den vergangenen zehn Jahren 33 Umbenennungen gegeben, sagte Remlinger. "Koloniale Belastungen und nationalsozialistische Bezüge wurden aus dem Straßenbild entfernt, der Anteil von Frauennamen ist gewachsen."

So wurde im vergangenen August nach jahrelangem Streit die Mohrenstraße in Anton-Wilhelm-Amo-Straße umbenannt. Der alte Name war als rassistisch in die Kritik geraten.

Der neue geht auf den aus Westafrika stammenden Gelehrten Anton Wilhelm Amo zurück, der im 18. Jahrhundert hierzulande wirkte. Er gilt als erster bekannter schwarzer Philosoph und Jurist an deutschen Universitäten.

Die Ausstellung ist Teil des zweijährigen Berliner Gemeinschaftsprojekts "umbenennen?! Berlins Straßennamen in Geschichte und Gegenwart" von zwölf Berliner Bezirks- und Regionalmuseen.

Aktualisiert am 29.05.2026, 16:29 Uhr

https://web.de/magazine/regio/berlin/ausstellung-widmet-berliner-strassennamen-42326944

05) Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa

Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen

Pressemitteilung

Bonn, 17.02.2026

Bonner Geschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon: +49 228 24965040

Berliner Büro
Brunnenstraße 191
10119 Berlin
Telefon: +49 30 863 355 10

Mail:
presse@kulturstiftung.org

www.kulturstiftung.org

Neuerscheinung:

Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa

Die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen für Wissenschaft und Forschung gibt aktuell die Publikation **Jüdische Persönlichkeiten des historischen deutschen Ostens und der deutschen Siedlungsgebiete im östlichen Europa** heraus.

Darin werden jüdische Persönlichkeiten, sowie Persönlichkeiten mit jüdischen Wurzeln vorgestellt, die aus den historischen Regionen des deutschen Ostens, sowie den ehemaligen deutschen Siedlungsgebieten im östlichen Europa stammten oder dort gewirkt haben. Dabei liegt der Fokus auf dem 19. und 20. Jahrhundert, also der Zeit, die von bedeutenden kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen geprägt war.
Die im Band gewürdigten Persönlichkeiten, hatten ihre Wurzeln in Baltikum, den ehemaligen deutschen Ostprovinzen, sowie im mittleren und südosteuropäischen Raum, bis hin zum Balkan und der Ukraine.
Die Persönlichkeiten – Männer und Frauen - die trotz des oft tief verwurzelten Antisemitismus in ihrer jeweiligen Heimatregion, auf verschiedenen Gebieten wie Kunst, Literatur, Musik, Wissenschaft, Religion, Wirtschaft und Politik das Leben ihrer Zeit prägten und häufig bis in die Gegenwart hinein wirken, werden in kurzen Biographien gewürdigt.

Mit diesen biografischen Skizzen möchten wir nicht nur die kulturellen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Leistungen dieser Persönlichkeiten würdigen, sondern auch das unermessliche Leid anerkennen, das sie und ihre Familien durch die

Kulturstiftung
der deutschen Vertriebenen

Verfolgung erlebten. Diese Erinnerung ist von entscheidender Bedeutung, um zu verstehen, wie tief die jüdische Gemeinschaft in der Geschichte des deutschen Ostens verwurzelt war. Die deutsche Kultur im östlichen Europa war stark von ihren deutsch-jüdischen Persönlichkeiten geprägt.

Die hier vorgestellten Biografien sind Teil der Reihe „Historisch Ostdeutsche Gedenktage", die von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen seit vielen Jahren herausgegeben wird und bedeutende Persönlichkeiten aus verschiedenen Disziplinen vorstellt.

Bestellungen bitte per E-Mail an: kontakt@kulturstiftung.org
Rezensionsexemplare per E-Mail erfragen an: presse@kulturstiftung.org

Der Preis beträgt € 14,95.-

ISBN 978-3-8857-255-8

06) Historisch Ostdeutsche Gedenktage 2024-2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen betreut seit Jahrzehnten die Reihe der – idealerweise jährlich erscheinenden – „Historisch Ostdeutschen Gedenktage“ bzw. früher „Ostdeutschen Gedenktage“. Ziel der Reihe ist es, anhand von Lebensbildern und prägenden Ereignissen das historische und kulturelle Erbe der Deutschen im historischen Ostdeutschland, aber auch darüber hinaus im östlichen Europa zu dokumentieren und zu würdigen**.** Zielgruppen der Sammelbände sind nicht nur Wissenschaftler, sondern auch alle politisch und kulturell Interessierten. Insgesamt umfasst die Reihe mittlerweile mehr als 3.000 erfasste Lebensbilder. Neben den gedruckten Buchausgaben sind diese Biografien strukturiert und ergänzt in der Internetdatenbank der Kulturstiftung unter https://kulturstiftung.org/personen abrufbar, ebenso die historischen Ereignisse unter https://kulturstiftung.org/zeitstrahl.

Nachdem als bislang letzte Bände die Jahrgänge 2022 und 2023 erschienen sind, soll die Reihe nun fortgesetzt werden und zwar mit den Jahrgängen 2024, 2025 und 2026.

Hierzu bitten wir freundlich um Ihre, zum Teil bereits bewährte Mitarbeit: Wir würden uns über die Zusendung von biographischen Beiträgen zu bedeutenden Persönlichkeiten freuen, welche aus den genannten Regionen stammten oder die dort maßgeblich gewirkt und die in den betreffenden Jahren, also 2024, 2025 oder 2026, ein markantes Geburts- oder Todesdatum aufzuweisen haben, an das es zu erinnern gilt. Ebenso bitten wir um die Zusendung von Beiträgen zu bedeutenden, sich jährenden kulturellen oder politischen Ereignissen, die den Raum betreffen.

Eine Liste von betreffenden Persönlichkeiten ist hier angehängt, doch ist diese lediglich als Anregung gedacht. Sehr gerne können Sie also auch Beiträge zu anderen Persönlichkeiten verfassen. Eine Liste von bedeutenden historischen Ereignissen fügen wir nicht bei, da erfahrungsgemäß solche von den Autoren selbst vorgeschlagen werden.

Die Beiträge sollten einen Umfang von 10.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen, nicht überschreiten und bei den Persönlichkeiten auch Angaben zu Werken, Quellen und Literatur umfassen, ebenso nach Möglichkeit mit einem Porträt des/der Gewürdigten versehen sein. Da die Bände noch in diesem Jahr erscheinen sollen, bitten wir herzlich um Einsendung der Beiträge bis Ende August 2026. Den Autoren können wir pro Beitrag ein – gleichwohl bescheidenes – Honorar von 35,- Euro auszahlen. Selbstverständlich erhalten Sie auch Autorenexemplare der Bände.

Falls Sie selbst keine Beiträge verfassen möchten, so können Sie dieses Schreiben gerne an andere Personen weiterleiten, die an einer Mitwirkung interessiert sein könnten.

Also herzlichen Dank für Ihr Interesse im Voraus und
freundliche Grüße

Dr. Ernst Gierlich

_____

Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Mobil 0171/ 9956092

A. c) Aufruf zur Unterstützung Seite A 13

01) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.
Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.
Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.
Mit freundlichen Grüßen
H. P. Brogiato

Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften
Heimatzeitschriften erbeten

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (http://ifl.wissensbank.com). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato
Leibniz-Institut für Länderkunde
GZB – Heimatzeitschriften
Schongauerstraße. 9
04328 Leipzig
E-Mail: h_brogiato@ifl-leipzig.de
Ruf: 0341 600 55 126

A. d) Forderungen und Grundsätze Seite A 14

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

<http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaetze.pdf>

1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

A. e) Fördermöglichkeiten Seite A 13

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

1) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen

2) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.

3) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

<*http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf*>

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)
Seiten A 16 bis A 33

01) Wir suchen Fluchtberichte…

BdV – Bund der Vertriebenen
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bundesgeschäftsstelle
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Tel.: +49 (0)228 81007 28
Fax: +49 (0)228 81007 52
E-Mail: marion.wolter@bdvbund.de
Internet: www.bund-der-vertriebenen.de

02) Mayer: „Brücke der Verständigung führt nach Brünn“

21.05.2026 | Presse

Sudetendeutscher Tag ist „ausgestreckte Hand, die ergriffen wurde“

Berlin – Für den Bund der Vertriebenen (BdV) ist der Sudetendeutsche Tag 2026 ein starkes Zeichen für Verständigung, gemeinsames europäisches Geschichtsbewusstsein und ein lebendiges demokratisches Miteinander. Er findet auf Einladung des Versöhnungsfestivals „Meeting Brno“ in Brünn statt und ist das Ergebnis einer über Jahre gewachsenen Verständigungsarbeit.

BdV-Präsident Stephan Mayer erklärt hierzu:

„Die Brücke der Verständigung führt nach Brünn. Dass der Sudetendeutsche Tag ausgerechnet 80 Jahre nach dem Hauptjahr der Vertreibungen erstmals in Tschechien stattfinden kann, ist ein ermutigendes Signal für ein friedliches und partnerschaftliches Europa.

Wie so oft sind es Stimmen der politischen Ränder, die dies im Vorfeld in Frage stellen. Umso wichtiger ist es, dass sich Staatspräsident Petr Pavel und Senatspräsident Miloš Vystrčil unmittelbar vor dem Sudetendeutschen Tag so klar und symbolträchtig hinter den Versöhnungsgedanken gestellt und die Schirmherrschaft über das Festival ‚Meeting Brno‘ übernommen haben. Beide setzen damit ein deutliches Zeichen für Verständigung und ein gemeinsames europäisches Miteinander.

Neue Nationalismen dürfen in Europa keine Bühne finden. Wer heute versucht, die Vergangenheit zu instrumentalisieren, um erneut Gräben zwischen Völkern und Nationen aufzureißen, verharrt in einem ewiggestrigen Denken.

Der Sudetendeutsche Tag in Brünn symbolisiert die ausgestreckte Hand, die ergriffen wurde. Das Motto ‚Alles Leben ist Begegnung – Život je setkávání‘ nimmt dies auf. Die Sudetendeutschen haben bewiesen, dass sie Brückenbauer in Europa sind – gemeinsam

mit der deutschen Minderheit in Tschechien und zahlreichen engagierten Kräften der Zivilgesellschaft in beiden Ländern. Begegnung, gegenseitiger Respekt und das ehrliche Gespräch über die geteilte Geschichte bleiben der richtige Weg."

Ausdrücklich begrüßt der Bund der Vertriebenen zudem die angekündigte Teilnahme von Bundesinnenminister Alexander Dobrindt und von Ministerpräsident Dr. Markus Söder. Ihre Präsenz unterstreicht die bleibende Verantwortung Deutschlands für die Anliegen der Heimatvertriebenen und Aussiedler sowie die Bedeutung der deutsch-tschechischen Verständigung im Herzen Europas.

03) Mayer: Koalitionsverträge setzen Zeichen der Kontinuität und Wertschätzung

07.05.2026 | Presse

BdV begrüßt deutliche Signale aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz

Berlin – Der Bund der Vertriebenen (BdV) begrüßt die deutlichen Signale für deutsche Heimatvertriebene, Aussiedler und Spätaussiedler in den Koalitionsverträgen von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Beide Vereinbarungen heben die historische und gesellschaftliche Bedeutung dieser Gruppen hervor und bekräftigen die Verantwortung der Länder für Erinnerungskultur, kulturelles Erbe und verlässliche Unterstützung der entsprechenden Verbände.

BdV-Präsident Stephan Mayer MdB bewertet die Verträge als ermutigendes Signal: „Dass in Baden-Württemberg die bewährte Arbeit für Vertriebene, Aussiedler und Spätaussiedler fortgeführt und in Rheinland-Pfalz erstmals ein Landesbeauftragter für Aussiedler und Vertriebene eingeführt werden soll, ist ein starkes Zeichen der Kontinuität und Wertschätzung. Es zeigt: Die Anliegen unserer Gemeinschaft finden Gehör und werden politisch verlässlich aufgegriffen. Besonders erfreulich ist, dass gute Beispiele Schule machen und die institutionelle Vertretung unserer Belange auch in weiteren Bundesländern gestärkt wird."

Der BdV würdigt in diesem Zusammenhang das langjährige und engagierte Wirken des bisherigen Landesbeauftragten in Baden-Württemberg, Landesinnenminister Thomas Strobl, dessen Einsatz wesentlich zur Sichtbarkeit und Stärkung der Anliegen der Vertriebenen und Aussiedler beigetragen hat.

Ausdrücklich begrüßt der BdV auch die Ankündigung in Rheinland-Pfalz, das Schicksal der Heimatvertriebenen und Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg als Teil der gemeinsamen Erinnerungskultur stärker sichtbar zu machen.

Ein weiteres positives Zeichen ist, dass die Landesregierung in Baden-Württemberg die Kulturarbeit weiter unterstützen und ihr Engagement in der EU-Donauraumstrategie fortsetzen will. Die im Koalitionsvertrag hervorgehobene Weiterentwicklung des Donauprojektefonds stärkt auch die vielfältigen Beziehungen entlang der Donau. Gerade für die Donauschwaben in Deutschland, die Ungarndeutschen oder die Banater Schwaben sowie die deutschen Minderheiten und ihre Nachbarvölker in Südosteuropa hat dies Signalwirkung.

Die Pflege und Förderung des kulturellen Erbes der Vertriebenen und Aussiedler ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sie trägt auch zu den Zielen des BdV bei, historische Erfahrungen lebendig zu halten, Begegnung zu ermöglichen und kulturelle Vielfalt zu stärken sowie historische Verbindungen zu pflegen und neue Brücken zu bauen.

04) „Keine geschichtliche, sondern gegenwärtige Leistung des BdV“

06.05.2026

Für BdV-Präsident Stephan Mayer MdB war der diesjährige Jahresempfang des BdV in der Katholischen Akademie im Hotel Aquino in Berlin-Mitte in seiner neuen Funktion als Präsident eine Premiere. „Für mich persönlich ist es zwar nicht der erste Jahresempfang als Präsidiumsmitglied“, stellte Mayer fest, „aber es ist der erste Jahresempfang, bei dem ich in meiner Funktion als Präsident des BdV diesen Abend einleiten darf.“ Auch für den Ehrengast, Bundesinnenminister Alexander Dobrindt, war die Teilnahme als Minister eine Premiere, nachdem er in Vorjahren bereits Gast des BdV gewesen war. Für beide wurde der Abend zu einem gelungenen Debüt.

Mehr als 300 Gäste waren der Einladung des Bundes der Vertriebenen gefolgt, darunter zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und den Religionsgemeinschaften. Zu den Vertretern des Deutschen Bundestages, die Mayer begrüßen konnte, gehörten die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Andrea Lindholz, der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Fraktion, Steffen Bilger, der Vorsitzende der Arbeitsgruppe der Vertriebenen in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Klaus-Peter Willsch, sowie viele weitere Abgeordnete, darunter Dieter Stier, Nora Seitz, Mechthild Wittmann, Oliver Pöpsel und der SPD-Abgeordnete Helge Lindh. Die Bundesregierung war durch den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Christoph de Vries, und Staatssekretär Sebastian Wüste vertreten. Von den Bundesländern nahmen die Beauftragten für Vertriebenenfragen teil, und auch das diplomatische Korps war mit namhaften Vertreterinnen und Vertretern präsent. Mayer begrüßte unter anderem die Botschafter aus Rumänien, Kroatien, Tadschikistan, Nordmazedonien und Armenien sowie Botschaftsvertreter aus Polen, Kasachstan und Tschechien. Von den Kirchen und Religionsgemeinschaften begrüßte er Prälat Dr. Karl Jüsten für die katholische Kirche, Bischof Dr. Johann Schneider für die evangelische Kirche und Vizepräsident Mark Dainow für den Zentralrat der Juden in Deutschland. Auch die Wissenschaft war mit Prof. Dr. Harald Biermann oder dem neu gewählten Direktor der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, Dr. Roland Borchers, vertreten. Ebenso waren zahlreiche Vertreter der Landesverbände, der Landsmannschaften und der Verbände der deutschen Volksgruppen in Mittel- und Osteuropa zu Gast.

Ein besonderer Gruß galt Mayers Vorgänger Bernd Fabritius, der inzwischen wieder Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen ist. Mayer erinnerte daran, dass Fabritius in seiner zehnjährigen Amtszeit „die Messlatte für den BdV unheimlich hoch gestellt“ habe. Es sei ihm eine Ehre, in diese Fußstapfen treten zu dürfen.

Erinnerung, Verständigung und Zukunft

In seinen einführenden Worten machte Mayer deutlich, dass der BdV seine Arbeit auf drei Säulen gründet: Erinnerung, Verständigung und Zukunft. Der Verband sei zwar ein Verband mit langer Geschichte, aber keineswegs ein Verband der Vergangenheit. „Aus

dieser langjährigen Geschichte des BdV ziehen wir als Mitglieder Verantwortung“, sagte Mayer. Erinnerung bedeute vor allem die Erinnerung an das Leid und das Schicksal der 15 Millionen deutschen Vertriebenen und Flüchtlinge. Dies müsse „Kernbestandteil, DNA des BdV“ bleiben. Zugleich gehe es um Verständigung, also darum, „die Hand auszustrecken“ und für ein friedliches Miteinander in Europa zu arbeiten. Die dritte Säule sei die Zukunft: der Wille, konstruktiv an der Gestaltung kommender Aufgaben mitzuwirken.

„Bundesvertriebenenminister“ Dobrindt

Im Zentrum des Abends stand der Bundesminister des Innern, Alexander Dobrindt, den Mayer ausdrücklich auch als „Bundesvertriebenenminister“ begrüßt hatte. Diese Bezeichnung sei nicht bloße Höflichkeit, so Mayer, sondern habe Substanz. Mit der neuen Bundesregierung und dem Koalitionsvertrag seien die für Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, deutsche Minderheiten und die Kulturarbeit nach § 96 Bundesvertriebenengesetz wichtigen Themen erstmals seit Beginn der 1990er Jahre wieder in einem Haus gebündelt: im Innenministerium. Für die Vertriebenenorganisationen sei dies „ein erheblicher und wichtiger Fortschritt“.

Mayer verband damit ausdrücklich auch die Erwartung politischer und finanzieller Verlässlichkeit. Die Kultur-, Erinnerungs- und Verständigungsarbeit der Landsmannschaften und Landesverbände brauche nicht nur wohlwollende Worte, sondern auch tragfähige Rahmenbedingungen. Gerade dann, wenn sich der politische Wind drehe oder ideologische Debatten wieder stärker würden, müsse die Arbeit des BdV auf kontinuierliche Unterstützung bauen können.

2026 als „bedeutsames Erinnerungsjahr“

Das Jahr 2026 ordnete Mayer als besonders bedeutsames Erinnerungsjahr ein. Acht Jahrzehnte nach Flucht und Vertreibung der Deutschen betonte er, dass der Zweite Weltkrieg von Deutschland begonnen wurde und dass deutsche Verbrechen, vor allem der Holocaust, historisch unbestreitbar seien. Zugleich bleibe ebenso klar, „dass sich dann anschließend auch ein schreckliches Unrecht ereignet hat“. Die Vertreibung von 15 Millionen Deutschen am Ende und nach dem Zweiten Weltkrieg sei „himmelschreiendes Unrecht“ gewesen, „durch nichts gerechtfertigt“. Aufgabe des BdV bleibe es, darauf immer wieder hinzuweisen.

Mayer schlug dabei den Bogen zur Gegenwart. Flucht und Vertreibung seien kein abgeschlossenes Kapitel des 20. Jahrhunderts. Weltweit seien zur Stunde weit über 120 Millionen Menschen auf der Flucht. Gerade deshalb sei für den BdV von zentraler Bedeutung, immer wieder daran zu erinnern: „Jeder Mensch hat ein Recht auf Heimat, und jede Vertreibung darf nie als legitimes politisches Mittel verwendet werden.“ Die Anliegen des Verbandes seien heute aktueller denn je.

Dringender Handlungsbedarf bei Fremdrenten

Ein weiterer Schwerpunkt seiner Ansprache widmete der Arbeit für Aussiedler und Spätaussiedler. Die Kürzungen und Deckelungen bei den Fremdrenten bezeichnete Mayer als offene Gerechtigkeitslücke. Hier bestehe „dringender Handlungsbedarf“. Aus seiner Sicht könne diese Legislaturperiode die letzte Chance sein, diese Lücke zu schließen.

Wunsch nach konstruktiver Zusammenarbeit

Deutliche Worte fand Mayer zur Debatte um die Neubesetzung der Direktion der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“. Die öffentliche Berichterstattung sei aus seiner Sicht vielfach nicht ausgewogen gewesen. „Sie war tendenziös“, stellte der BdV-Präsident fest und fügte hinzu, er habe sie persönlich auch als unfair empfunden. Der BdV habe sich an der Zuspitzung dieser Debatte nicht beteiligt. Zugleich machte Mayer klar, dass der Verband konstruktiv mit der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ zusammenarbeiten wolle. Ziel sei, die Stiftung auf einen guten Weg zu bringen und die Ausstellung so weiterzuentwickeln, dass sie empathischer gegenüber den Betroffenen, den Vertriebenen und ihren Nachkommen werde. Wer dem Verband aber die Legitimation abspreche, für die Heimatvertriebenen und ihre Nachkommen zu sprechen, müsse mit Widerspruch rechnen. Der BdV sei nicht die Stimme jedes einzelnen Vertriebenen, aber er sei als Dachorganisation das legitime Sprachrohr der Vertriebenenverbände in Deutschland.

Der wichtigste Partner für Flucht, Vertreibung und Versöhnung

Bundesinnenminister Dobrindt nahm diese Linien in seiner Festrede auf. Gleich zu Beginn würdigte er Mayer persönlich. Der BdV habe einen Präsidenten gefunden, „der dieses Thema seit Jahren, Jahrzehnten kennt“ und mit großem Engagement für die Anliegen der Vertriebenen eintrete. An Fabritius gerichtet sagte Dobrindt, dieser sei aus der Arbeit des BdV nicht wegzudenken und gebe den Anliegen der Vertriebenen weiterhin ein politisches Gesicht.

Inhaltlich setzte Dobrindt ein klares Signal. Der BdV sei für ihn „der wichtigste Partner für alle Fragen, die Flucht, Vertreibung, Versöhnung in sich haben“. Dabei gehe es nicht nur um Geschichte, sondern vor allem auch um Zukunft. Der BdV sei „nichts Geschichtliches“, sondern „etwas Gegenwärtiges“. Er verbinde Vergangenheit und Gegenwart, schaffe Erinnerung und Versöhnung und bilde Frieden in Deutschland und Europa. Gerade im Jahr 2026 sei diese Arbeit besonders bedeutsam. Dobrindt erinnerte daran, dass die Vertreibungen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten vor 80 Jahren ihren Höhepunkt, geschichtlich aber ihren Tiefpunkt erreicht hätten. An dieses Geschehen zu erinnern, sei zwingend notwendig, weil es die Breite der Geschichte erzähle und damit ein Fundament für Gerechtigkeit und Versöhnung lege.

Fehlentwicklungen korrigieren

Dobrindt äußerte seine Zufriedenheit darüber, dass es – wie bereits von Mayer angesprochen – gelungen sei, die Zuständigkeiten für Heimatvertriebene, Spätaussiedler, deutsche Minderheiten im Ausland und Kulturthemen im Bundesinnenministerium zusammenzuführen. Das sei „ein großes Geschenk“. Zugleich kündigte er an, „Fehlentwicklungen“ — „Ich will es auch ausdrücklich so benennen“ — der Vergangenheit, korrigieren zu wollen, und betonte, dass damit bereits begonnen worden sei. Explizit nannte die Rückbenennung des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa. Sprache mache einen Unterschied, deshalb müsse die Politik gerade bei den Anliegen der Vertriebenen besonders darauf achten, dass diese richtig wahrgenommen würden.

Auch an die Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ formulierte Dobrindt deutliche Erwartungen. Die Aufgabe der Stiftung sei es, „die Vertreibung, das Leid, das Unrecht der Deutschen ins Zentrum ihrer Aufgabe zu stellen“.

Sudetendeutscher Tag: „Ein Stück Friedenswerk“

Einen besonderen Akzent setzte der Innenminister beim Blick auf den Sudetendeutschen Tag, der in diesem Jahr in Brünn stattfinden wird. „Wer hätte vor einigen Jahren gedacht, dass dies möglich sein wird?“, so der Minister. Dass der Sudetendeutsche Tag in Brünn begangen werden könne, sei „ein unglaublicher Ausdruck der Versöhnung“. Für ihn sei es Freude und Ehre, dort dabei zu sein.

Dobrindt verband diesen Gedanken mit der gegenwärtigen Lage Europas. Als 1970 Geborener habe er noch den Kalten Krieg erlebt, nach dem Fall der Mauer aber geglaubt, dass ein friedliches Europa dauerhaft gesichert sei. Heute wisse man, dass Frieden alles andere als selbstverständlich sei. Gerade deshalb brauche es Menschen und Organisationen, die mit Achtung vor Leid und Verbrechen der Vergangenheit zur Erinnerung bereit seien. Der Sudetendeutsche Tag in Brünn sei für ihn „ein Stück Friedenswerk“ und „die größte Botschaft im Jahr 2026“.

„Vertriebenenminister mit Stolz und Ehre“

Am Ende seiner Rede griff Dobrindt die von Mayer verwendete Bezeichnung „Vertriebene ausdrücklich auf. Wenn der Titel für den Bundesinnenminister auch „Vertriebenenminister“ sei, dann trage er ihn „mit Stolz und Ehre“.

„Aus der Erinnerung erwächst Verantwortung“

In einem Nachsatz unterstrich Mayer noch einmal, dass es keinen geschichtlichen Schlussstrich geben dürfe. Erinnerung sei aber kein Selbstzweck. „Aus der Erinnerung erwächst Verantwortung“, sagte er. Diese Verantwortung werde gerade durch konkrete Schritte der Verständigung sichtbar. Der Sudetendeutsche Tag in Brünn sei ein historischer Meilenstein. Noch vor 20 Jahren sei das Verhältnis zwischen Deutschland und Tschechien, zwischen Bayern und Tschechien, von Streit, Misstrauen und Irritationen geprägt gewesen. Heute sei es grundlegend anders: „Uns vereint enorm viel. Wir strecken die Hand aus, die tschechische Seite streckt die Hand aus.“ Er wies in diesem Zusammenhang zugleich auf weitere Beispiele gelebter Verständigung hin: die Verbindungsbüros der Ostpreußen in Allenstein und Memel oder das große Sachsenfest in Hermannstadt. Solche Begegnungen seien Meilensteine für Verständigung und Versöhnung. In diese Richtung werde der BdV weiterarbeiten. „Unsere Hand ist immer ausgestreckt“, sagte Mayer, „aber nicht nur unsere Hand ist ausgestreckt, sondern wir sind auch offen zum Dialog.“

Lebendiges Forum des Dialogs

Der Jahresempfang, der in diesem Jahr etwas länger dauerte, machte vor allem eines deutlich: Der Gesprächsbedarf ist groß. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Verbänden und Institutionen nutzten die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, zum Netzwerken und zur Vertiefung vieler Themen, die sonst häufig nur angerissen werden können. Gerade diese Offenheit und die Vielfalt der Gespräche zeigten, welche Bedeutung der BdV als zentraler Partner für Flucht, Vertreibung und Versöhnung weiterhin hat. Zugleich wurde deutlich, dass an den Aufgaben des BdV trotz des Wechsels in der Führung mit Kontinuität weitergearbeitet wird. So wurde der Jahresempfang nicht nur zu einem gesellschaftlichen Ereignis, sondern auch zu einem lebendigen Forum des Dialogs — und insgesamt zu einem überzeugenden Auftakt nach dem Führungswechsel.- *Markus Patzke*

FRAUENVERBAND IM BDV
e.V.

05) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin

„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 3. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. *(Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)*

Kontakt Frau Christina Lind: **Ruf *0173* 5840805,**

lind.christina-86@live.de

Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Wedding, Senioren-Tagesstätte im Innenhof,
Straßenbahn 10, U 8 Bernauer Straße oder U 8 Voltastraße

Landsmannschaft Westpreußen e.V. - Berlin

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreussen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
Postbank Berlin
12167 Berlin IBAN DE 26 100 100 10
0001199 101
Ruf: 030-257 97 533 mit Anrufannehmer BIC
BNKDEFF
Besuchszeiten im Büro nach Vereinbarung
westpreussenberlin@gmail.com
1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke **04.06.2026**

Stv. Vors.: Hanno Schacht, Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher;
Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert

06) Veranstaltungstermine von Landsmannschaft Westpreußen e. V., Landesgruppe Berlin / Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) im 1. Halbjahr 2026 im Überblick

Vortragsveranstaltungen der Landsmannschaft Westpreußen e. V.

Jeweils montags, 18:30 Uhr, im Theater-Coupé,
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin:
Mo, 12.01.26: *Carl August Ernst von Ernsthausen. Oberpräsident von Westpreußen 1879 bis 1888. (mit Medien).*
Vortrag von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, Berlin.
Mo, 16.02.26: *Heinrich von Plauen – Kultur in Ostmitteleuropa vor 600 Jahren. (mit Medien). Vortrag von Dr. Hans Weinert, Berlin.*
Mo, 16.03.26*: Fische in Danzigs Gewässern im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Vortrag von Dr. Dieter Heckmann (Mit Medien).*
Mo, 13.04.26: Der Kampf zwischen Schweden und der polnisch-litauischen Rzeczpospolita um die Flussmündung der Düna (Riga). Vortrag von Hanno Schult. (Mit Medien).
Mo, 04.05.26: Das Herzogtum Preußen – Musterland der Reformation. Vortrag von Prof. Dr. Matthias Asche, Potsdam. (Mit Medien).
Mo, 08.06.26: Eine preußische Jüdin – Die Luftfahrtingenieurin und Testfliegerin Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg (1903-1945). Vortrag von Dr. Jürgen W. Schmidt. (Mit Medien).

Westpreußischer Gesprächskreis

Jeweils sonnabends, 15:00 Uhr,
Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.

Wechselnde Themen an den Sitzungsterminen:
***28.02.26*, 11.04.26, 27.06., 22.08., 10.10. und 12.12.2026.**

Tagesfahrten mit Stadtführungen und Besichtigungen

(jeweils sonnabends)**:**
09.05. (Rostock**), 11.07.** (Schwerin), **08.08.** (Potsdam), **05.09.** (Güstrow) und **03.10.2026** (Frankfurt/Oder).

Teilnehmerzahl: höchstens zehn Personen.
Teilnehmergebühr für Mitglieder: € 10,00; Gäste, € 30,00.
Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschlandticket oder RE- Fahrkarte).
Anmeldungen spätestens 4 Wochen vor der Fahrt mit Zahlungseingang der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01

Treffen Heimatkreis Schneidemühl e.V.

Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke.
***14.03.* und 13.06., 12.09 und 12.12.2026, sonnabends jeweils 14 Uhr.**

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (AGOM)

Veranstaltung in der Schlesien-Bibliothek

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, 12167 Berlin
Do, 12.02.26, 16:00 Uhr: *Dr. Hans Weinert: Das Kloster Grüssau.*
Do, 21.05.26, 16:00 Uhr: Dr. Hans Weinert: Das Kloster Trebnitz.

Schlesische Kulturveranstaltungen des AK Schlesien:

im „Haus Am Mühlenberg“, Am Mühlenberg 12 Schöneberg in 10785 Berlin,
jeweils am 3. Sonnabend im Monat, 15:30 Uhr. Das Haus ist barrierefrei.
Fahrverbindungen: Bus 104, M 46, U-Bhf. Rathaus Schöneberg.
- Interessenten willkommen -
17.01.26: *Dr. H. Weinert: Dichter Gerhart Hauptmann vor 80 Jahren gestorben.*
21.02.26: *Film: Rübezahl und die Skiläufer. Einführung Dr. H. Weinert.*
21.03.26: *Dr. H. Weinert**:** Feldherr Helmut von Moltke in Schlesien.*
18.04.26: *Frau Renate Breß: Kindheitserlebnisse in Schlesien.*
16.05.26: Richard Mehnen: Berichte vom schlesischen Bergbau.
20.06.26: Dr. H. Weinert: Gebirgsbahnen in Schlesien.

Vortragsveranstaltungen der AGOM

freitags, 19 Uhr, im Bürgertreff S-Bhf. Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin:
Fr, 16.01.26: *Der Kampf um Nord Stream 2: Deutschlands Energiesouveränität im Spannungsfeld zwischen Polen, Ukraine und den USA. (Mit Medien).*
Referent: Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin
Fr, 20.02.26: *Gesamtverteidigung und Sicherheitsvorsorge Deutschlands im Bündnisrahmen. (Mit Medien).*
Referent: Hauptmann André W u n d e r l i c h, Berlin.
Fr, 20.03.26: *Schlesien – Perspektiven und Probleme eines deutschen Landes. (Mit Medien).*
Referent: Dr. Hans W e i n e r t, Berlin
Fr, 17.04.26: Die politische Lage in und um die Republik China (Taiwan).
Referent: Dr. Hilmar K a h t, Berlin

Fr, 08.05.26: Die geistige Lage in Deutschland. Vor 80 Jahren aufgedrückte Re-Edukation = Umerziehung als Ursache und Folge für die derzeitige Entwicklung.
(Mit Medien).
Referent: Dr. Hans W e i n e r t, Berlin
Fr, 26.06.26: Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos.
(Mit Medien).
Referent: Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin; Brandenburgische Str. 24 Steglitz, 12167 Berlin, Ruf: 030-257 97 533 (Anrufannehmer), ***danzig.westpreussen-berlin@gmai.com*** ***www.westpreussen-berlin*** **/** ***www.ostmitteleuropa.de***

Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage
<westpreussen-berlin.de>
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF

---

07) Westpreußischer Gesprächskreis

Ort: jeweils sonnabends zu den folgend angegebenen Terminen im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 27.06.2026, 15:00 Uhr

Weitere Termine: 22.08., 10.10. und 12.12.2026.

08) Tagesfahrten 2026 der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

Beleg für den Teilnehmer Zum Anmelden einfach anrufen! (Anrufannehmer)
Anmeldung bei: LM Westpreußen (Hanke), Brandenburgische Str.24, 12167 Berlin, Ruf: 030-257 97 533(AA mit Fernabfrage), Fax auf Anfrage; 030-215 54 53 (Hanke)
Konto Landsmannschaft Westpreußen, **auf Überweisung „Zielort“ angeben!**
Postbank Berlin, Konto IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01, BIC PBNKDEFF

X – Teilnahme ankreuzen	Änderungen vorbehalten		Mitgl./Gast €
O	TF 2026-01	11.07.26	**Schwerin**
O	TF 2026-01	08.08.26	**Magdeburg**
O	TF 2026-01	05.09.26	**Güstrow**
O	TF 2026-01	03.10.26	**Frankfurt (Oder)**

Änderungen vorbehalten! **(s. Mitteilungsblatt, Rundbriefe und Ansagen in den Veranstaltungen)**
Die **Anmeldung muss spätestens 14 Tage vor der Fahrt** erfolgen, mit Zahlungseingang der Teilnahmegebühr auf unser Konto bei der Postbank Berlin IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01. (Zielort angeben):
Teilnehmergebühr für Mitglieder € 10,-, Gäste € 30.- Kostenanteile für Eintritte / Führungen werden von Fall zu Fall auf der Anfahrt nacherhoben.- Bahnfahrt auf eigene Kosten im RE (Deutschland-Ticket oder RE-Fahrkarte).

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk:
Beitrag € 60,00 / Person / Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

Berlin, den 04. Juni 2026 *Gez.: Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender*

---------- Anmeldung hier abtrennen und an folgende Anschrift senden:
LM Westpreußen, Brandenburgische Str. 24 Steglitz, 12167 Berlin **Stand: 04.06.2026**

X – Teilnahme ankreuzen	Änderungen vorbehalten		Mitgl./Gast €
O	TF 2026-01	11.07.26	**Schwerin**
O	TF 2026-01	08.08.26	**Magdeburg**
O	TF 2026-01	05.09.26	**Güstrow**
O	TF 2026-01	03.10.26	**Frankfurt (Oder)**

Name / Vorname: .....
Fon/Fax: .....
Anschrift:
.....
.....
E-Mail:
Datum, Unterschrift:
.....

09) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

74. Jahrgang · Mai / Juni 2026 · Folge 05 / 06

„80 Jahre Hilfskomitees"

Bundeskulturtagung der LWW am 27. und 28. Juni 2026 in Fulda, Neuenberger Str. 3 – 5, Bonifatiushaus

Unter diesem Arbeitstitel führt die Landsmannschaft Weichsel-Warthe ihre diesjährige Bundeskulturtagung in Fulda durch. Nach Grußworten der Ehrengäste sind folgende Vorträge vorgesehen:

- Podiumsdiskussion 80 Jahre der Hilfskomitees: *Hilfskomitee der evangelisch-lutherischen Deutschen aus Polen Gemeinschaft evangelischer Posener, Hilfskomitee der Galiziendeutschen.* Leitung: **Dr. Lothar Jakobi**, Bundessprecher.
- *Grenzüberschreitende Maßnahmen des Kulturreferates für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen* **Magdalena Oxfort**, Kulturreferentin für den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien
- *Die evangelisch-augsburgische Gemeinde in Zduńska Wola – Geschichte und Gegenwart*, **Dr. Jarosław Stulczewski**, Geschichtsverein in Zduńska Wola
- *Das Schicksal deutscher Frauen während und nach dem Zweiten Weltkrieg in der polnischen Literatur*, **Prof. Dr. hab. Jerzy Kolacki**, Adam-Mickiewicz-Universität, Poznań (Posen)
- *„Menschen aus den Eisen-Häusern" – Hauländer-Siedlungen im östlichen Teil des Posener Landes.* **Dr. Damian Kruczkowski**, Stadtbibliothek Konin

Mit der Auswertung und den Schlussworten der Tagungsleitung endet die Bundeskulturtagung.

Einladungen an die Vorsitzenden der LWW-Gliederungen werden rechtzeitig versandt. Der Vorstand bittet darum, den Beitragsverpflichtungen nachzukommen.

Alle Interessierten, die keiner unserer Gliederungen angehören oder kein Einzelmitglied sind, können sich an uns wenden und die Einladung erhalten, wenn sie bereit sind, die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Fahrt selbst zu übernehmen.

Anfragen beantwortet der Veranstalter, Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstr. 35/III., 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611-379787, Mail: lww@gmx.de

Die Durchführung der Tagung erfolgt mit Unterstützung des Landes Hessen gemäß § 96 BVFG.

PZ

LWW-Publikationen auf der Leipziger Buchmesse präsentiert

Auf der diesjährigen **Leipziger Buchmesse** präsentierte die *Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen* an ihrem Stand eine Auswahl eigener Publikationen sowie Werke ausgewählter Partnerorganisationen. Ein besonderer Fokus lag dabei auch auf den Veröffentlichungen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW).

Zu den ausgestellten Werken gehörten unter anderem das *Biografische Lexikon der Provinz Südpreußen und Posen* sowie die aktuellen *Jahrbücher Weichsel-Warthe*. Betreut wurde der Stand durch ein kompetentes Team der Kulturstiftung: Thomas Konhäuser (Geschäftsführer), Vitalij Brodhauer (Referent für grenzüberschreitende Zusammenarbeit), Thomas Dapper (Referent für Öffentlichkeitsarbeit).

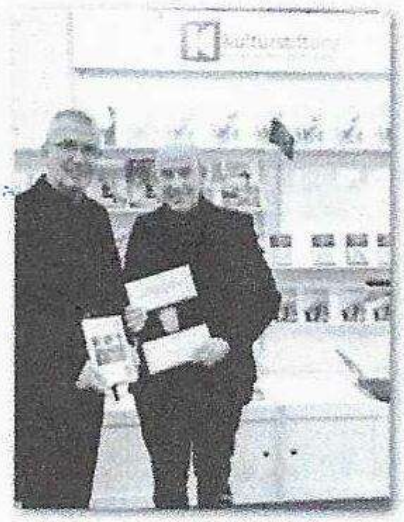
Am Messesonntag, dem 22. März, besuchte der stellvertretende Sprecher der LWW, Przemysław Zielnica, den Stand. Im Gespräch berichtete Thomas Konhäuser von dem regen Interesse des Messepublikums an den Publikationen der Landsmannschaft.

Der Besuch entwickelte sich zu einem intensiven, über einstündigen Austausch. Dabei wurden Themen wie die Geschichte der deutschen Siedler im Osten Europas, die aktuellen deutsch-polnischen Beziehungen sowie Möglichkeiten für künftige gemeinsame Veranstaltungen erörtert.

Ein erfreuliches Ergebnis des Treffens: Herr Konhäuser erklärte sich bereit, an der diesjährigen LWW-Bundeskulturtagung in Fulda teilzunehmen.

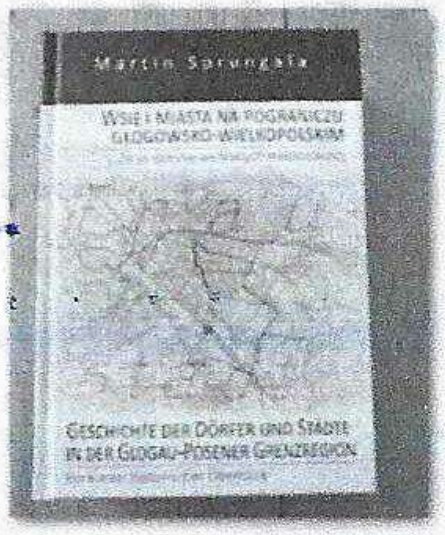
Abschließend wurde die Hoffnung geäußert, dass die LWW-Publikationen auch im kommenden Jahr wieder fester Bestandteil der Leipziger Buchmesse sein werden.

PZ



Gedenken an Dr. Martin Sprungala: Eine wertvolle Publikation für den guten Zweck

Anfang Mai jährt sich der Todestag von Dr. Martin Sprungala, dem ehemaligen Sprecher der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW). Sein Wirken als Historiker und Fachmann für das Posener Land wirkt bis heute nach – nicht nur in Fachkreisen, sondern auch durch konkrete Hilfe vor Ort.



Dr. Sprungala genoss in Polen hohe Anerkennung für seine wissenschaftliche Arbeit. Insbesondere seine zweisprachigen Werke, wie die „Geschichte der Dörfer und Städte in der Glogau-Posener Grenzregion" und die „Chronik der Stadt Fraustadt (Wschowa)" (herausgegeben gemeinsam mit dem heutigen stellv. Bundessprecher der LWW, P. Zielnica), stießen wichtige Diskussionen über die ehemalige deutsch-polnische Grenzregion an. Diese Wertschätzung zeigte sich auch im vergangenen Jahr, als sein Leben und sein Wirken im „Biografischen Lexikon der Stadt Wschowa/Fraustadt" gewürdigt wurden.

Wie aktuell die Bedeutung seiner Arbeit geblieben ist, zeigte sich kürzlich in der Heimat seiner Vorfahren, in Kaszczor (Altkloster bei Wollstein). Dort wurden im April im Rahmen einer Internet-Spendenaktion Gelder für den 13-jährigen Olaf gesammelt, der eine wichtige Operation in Deutschland benötigt.

Zufällig informierte eine Druckerei kurz zuvor den stellv. Bundessprecher P. Zielnica darüber, dass bei Aufräumarbeiten noch drei Exemplare der Publikation von Dr. Sprungala gefunden wurden. Herr Zielnica entschied sofort, ein Buch für die Benefiz-Auktion zur Verfügung zu stellen.

Die Versteigerung war ein voller Erfolg: Innerhalb einer viertägigen Internet-Auktion erzielte das Buch eine für polnische Verhältnisse beachtliche Summe, die direkt dem kranken Jungen zugutekam. Die Schulleitung bedankte sich herzlich bei Herrn Zielnica für diese großzügige Geste.

Besonders erfreulich ist die Nachricht, dass die nötigen Mittel für die Operation in Deutschland durch die Spendenbereitschaft wohl gesichert sind. Es ist ein schönes Zeichen, dass das Erbe von Dr. Martin Sprungala auch heute noch Brücken baut und Hilfe ermöglicht.

PZ

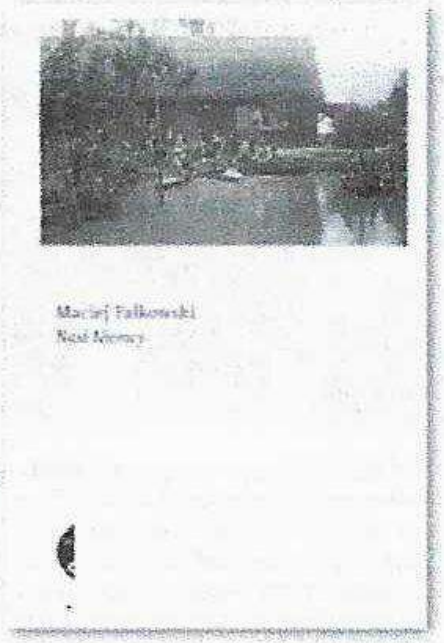
Neuerscheinung: „Nasi Niemcy" [„Unsere Deutschen"] von Maciej Falkowski

Eine Wiederentdeckung des Vergessenen und Verdrängten – und Anlass, deutsch-polnische Beziehungen neu zu denken.

Manch polnischer Leser wird bei der Lektüre des Buches „Nasi Niemcy" (Unsere Deutschen) von **Maciej Falkowski** überrascht sein. Denn mit „unseren Deutschen" meint der Autor nicht die Einwohner der ehemaligen Ostprovinzen des Reiches im heutigen West- und Nordpolen.

Es ist kaum möglich, in Polen einen Landstrich zu finden, in dem es vor 1945 keine deutschen Siedlungen gab – so die Erkenntnis aus dem frisch erschienenen Band. Wohlgemerkt ist dies eine Erkenntnis, die selbst bei vielen Menschen, die in der Geschichte ihres Landes bewandert zu sein glaubten, Verwunderung wecken wird. Die Hauländer bzw. Niederunger aus Masowien, Kujawien und vom Bug, die Galizien-Deutschen, die Deutschen aus dem Cholmer und Lubliner Land, die Lodzer Deutschen, die Walddeutschen aus Kleinpolen, die vor dreihundert Jahren im polnischen Element aufgingen, und die Posener Bamberger, die nicht vertrieben wurden, weil sie sich Mitte des 20. Jahrhunderts bereits mehrheitlich als Polen fühlten. All diese Gruppen, die sich zu verschiedenen Zeitpunkten und unter verschiedenen Umständen im östlichen Nachbarland niederließen, stellen das Interessensfeld des Autors dar.

Vor allem im Bewusstsein der Einwohner Mittel- und Ostpolens sei die Erinnerung an die deutschen Nachbarn stark verblasst, so der Verfasser, ein in der Region Podlachien aufgewachsener Politologe. Dabei brauche man sich in seiner jeweiligen Heimatgegend nur kurz umzuschauen, um einen verwucherten evangelischen Friedhof, eine „umfunktionierte" evangelische oder mennonitische Kirche oder oft auf kleinen, künstlichen Erhebungen erbaute typische Hauländer-Häuser zu finden. In sieben Kapiteln führt Falkowski den Leser durch verschiedene Regionen Mittel-, Süd- und Ostpolens, die bis heute von der Präsenz deutscher Bevölkerung geprägt sind.



Mal ist diese Prägung immer noch ganz deutlich, auch wenn von Orten und Gebieten die Rede ist, die nur wenige Dutzend Kilometer von der polnischen Hauptstadt entfernt liegen. Mal braucht man hingegen den zwei-

ten oder sogar den dritten Blick, um nach über 80 Jahren seit Flucht und Vertreibung bzw. Umsiedlung durch die Nazis deutsche Spuren zu finden.

Der Autor sucht nicht nur nach materiellen Relikten. Er betreibt auch eine Art mentale Archäologie, indem er auf Grundlage von Gesprächen mit Menschen, die heute in den ehemals deutschen oder gemischten deutsch-polnischen Dörfern, aus Scherben der Erinnerungen versucht, ein Bild der nicht immer unkomplizierten, aber bis 1939 in der Regel friedlichen deutsch-polnischen Nachbarschaft zusammenzubauen.

Für Fachleute ist es zwar keine Entdeckung, interessierte Laien werden aber überrascht sein, wenn sie aus Falkowskis Buch erfahren, dass in den kempolnischen Gebieten mindestens ein altes Kolonisten-Dorf die Wirren der Geschichte überstand und bis heute teilweise von den Nachkommen der Siedler aus Norddeutschland und den Niederlanden bewohnt ist. In dem an der Grenze zu Weißrussland gelegenen Mościce Dolne, das ursprünglich Neydorf hieß, leben mehrere sprachlich slawisierte protestantische Familien, deren Vorfahren 1617 der Einladung eines hochadligen Großgrundbesitzers folgten und sich am Bug niederließen.

Ein Kapitel widmet der Autor der eigenen Familiengeschichte, die genauso wie die Geschichte aller deutschen Siedlergruppen in Polen nach dem Zweiten Weltkrieg verdrängt und vergessen wurde. Eine seiner Großmütter, die er unter einem polnischen Vor- und Nachnamen kannte, war – wie er erst nach ihrem Tod erfuhr – eine Masowien-Deutsche. In spannender Form berichtet Falkowski über die mühsame Rekonstruierung des Schicksals seines deutschen Familienzweigs, der einst in dem am mittleren Weichsellauf gelegenen Ort Kępa Skórecka zu Hause war.

Wie der Verfasser im Vorwort erwähnt, lebten vor dem Zweiten Weltkrieg in den Grenzen des polnischen Staates etwa eine Million meist alteingesessene Deutsche. Mit seinem Buch trägt er maßgeblich dazu bei, dass die untergegangenen Welten der polnischen Deutschen, die im Jahrhundert der Diktaturen zerstört wurden, vor dem Vergessen bewahrt werden.

Dawid Smolorz, Quelle: www.https://www.silesia-news.de/

P.S. *Seit Februar 2026 wird die Publikation „Nasi Niemcy" [„Unsere Deutschen"] von Maciej Falkowski in vielen Städten Polens präsentiert, unter anderem in Warschau, Oppeln und Gleiwitz. Den Autor habe ich persönlich kennengelernt: Herr Falkowski hatte meine Adresse von Peter Kirsch aus Pabianice erhalten und besuchte mich im Mai 2024, als er gerade das Material für sein Buch zusammen stellte. Zu diesem Zeitpunkt war ich bereits als Vertreter für die LWW tätig. Wir haben uns damals sehr lange unterhalten. Ich habe ihm von meiner langjährigen Zusammenarbeit mit Dr. Spurgala, unseren gemeinsamen Projekten bezüglich des ehemaligen deutsch-polnischen Grenzgebiets, der deutschen Minderheit im Posener Land, meinem Forschungsgebiet sowie meiner Tätigkeit in der LWW erzählt.*

Meinerseits herzliche Gratulation zur Veröffentlichung über dieses sehr komplexe und in Polen wenig bekannte Thema der deutschen Minderheit.

P. Zielnica

Bimberka (z pol. Pomarańcza).

Zeichen der Einheit: Wadephul und Sikorski in Kreisau

Am 30. März 2026 trafen sich der deutsche Außenminister Johann Wadephul und sein polnischer Amtskollege Radosław Sikorski im niederschlesischen Kreisau (Krzyżowa). Anlass war das 35-jährige Jubiläum des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags. In Zeiten geopolitischer Spannungen nutzten beide Politiker diesen symbolträchtigen Ort, um die Stärke und Entschlossenheit ihrer Partnerschaft zu demonstrieren.

Ein historisches Fundament für moderne Politik

Die Wahl von Kreisau als Tagungsort war kein Zufall. Als Sitz des „Kreisauer Kreises" im Widerstand gegen den Nationalsozialismus und Schauplatz der Versöhnungsmesse von 1989 zwischen Helmut Kohl und Tadeusz Mazowiecki steht das Dorf wie kaum ein anderer Ort für die deutsch-polnische Aussöhnung.

Minister Sikorski bezeichnete Kreisau als eine Institution, die Bindungen aufbaue, die heute „von unschätzbarem Wert" seien. Minister Wadephul ergänzte, dass die Aussöhnung beider Völker das Fundament für die Sicherheit des gesamten europäischen Kontinents bilde.

Dialog mit der Jugend

Ein Herzstück des Programms war der Austausch mit Schülern aus Sachsen und Polen. In Diskussionsrunden wurde deutlich, dass die nachwachsende Generation die grenzüberschreitende Freundschaft bereits als gelebte Realität ansieht.

- Investition in die Zukunft: Sikorski betonte, dass die Unterstützung von Institutionen wie der Stiftung Kreisau die beste Investition in die bilateralen Beziehungen sei.
- Wertevermittlung: Im Vordergrund standen Toleranz und Solidarität als aktiv zu verteidigende Werte im Alltag.

Sicherheitspolitik und Ukraine-Unterstützung

Trotz des Fokus auf Geschichte und Jugend spielten aktuelle Bedrohungen eine zentrale Rolle. Vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine bekräftigten beide Minister ihre unverbrüchliche Unterstützung für Kiew. Kreisau diente hierbei als Mahnmal gegen Totalitarismus. Wadephul unterstrich, dass Deutschland und Polen Seite an Seite stünden, um die Freiheit in Europa durch eine starke Verteidigung zu sichern.

Fazit: Signal der Verbundenheit
Auch wenn im Detail weiterhin Differenzen zwischen Warschau und Berlin bestehen, werteten Beobachter das Treffen sowie den gemeinsamen Besuch der Friedenskirche in Świdnica (Schweidnitz) als kraftvolles Zeichen der Einheit. Der „Geist von Kreisau" bleibt das Rückgrat der Partnerschaft und dient als wichtiger Wegweiser für die kommenden bilateralen Regierungskonsultationen, bei denen konkrete Projekte in der Verteidigungs- und Wirtschaftspolitik vertieft werden sollen.

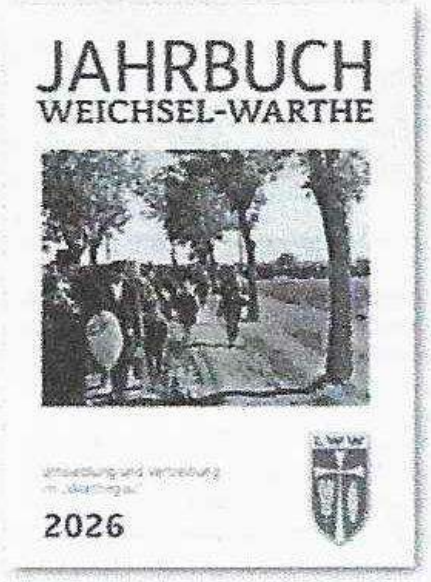
PZ

Spendenaufruf

Die **Stiftung Kulturwerk Wartheland** (KWW) ist eine Stiftung der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), Bundesverband e.V. und unterstützt langfristig die vielfältigen kulturellen Aktivitäten der Landsmannschaft aus den Erträgnissen der Stiftung. Dies ist verstärkt in der Zukunft nur möglich, wenn das Stiftungskapital erhöht wird. Helfen auch Sie uns mit einer Spende als Zustiftung, diese Zukunftsaufgabe auf Dauer zu verwirklichen.

Konto der Stiftung Kulturwerk Wartheland, 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Sparkasse Hannover, IBAN: DE57 2505 0180 0000 8672 25, SWIFT-BIC: SPK-HDE2HXXX

Jahrbuch Weichsel-Warthe 2026



Denken Sie an unser Jahrbuch. Jederzeit ist unsere Publikation ein guter Lesestoff, um sich die Zeit zu vertreiben und Denkanstöße zu erhalten.
Richten Sie Ihre Bestellung an die: Landsmannschaft Weichsel-Warthe e.V., Friedrichstr. 35 III., 65185 Wiesbaden. E-Mail: lww@gmx.de

Übernahmevon Patenschaften für das„Jahrbuch Weichsel-Warthe 2027"

Bereits jetzt haben sich Landsleute gefunden, die für das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2027" eine Patenschaft übernommen haben.

Der Bundesvorstand dankt Hans-Joachim Herbel, Stuttgart; Ines Hilbig-Lendzian, Ahrensburg; Alfred Knopp, Solms; Hartmut Malachowski, Winsen/Luhe; Ekkehard Sachweh, Uhldingen-Mühlhofen und Regina Schiewe, Südbrookmerland (04.03.2026)

Folgen auch Sie bitte diesem Beispiel und werden Sie Pate für das Jahrbuch 2027. Näheres erfahren Sie aus unserem entsprechenden Hinweis im„JahrbuchWeichsel-Warthe 2026", S. 224.Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe informiert Sie darüber hinaus im Falle einer Bereitschaft oder bei entsprechendem Interesse.

Glückwünsche Mai und Juni 2026

Kurt Pautz, geb. am 27. Juni 1934 in Gollantsch (Kr. Wongrowitz, Posener Land), wohnhaft in Wesel, **zum 92. Geburtstag**. Er war seit 1973 Vorsitzender der Kreisgruppe Wesel (NRW) unserer Landsmannschaft und von 2000 bis 2013 stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen.

Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. November 2025 bis 27. Februar 2026** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **1.218,50 EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich.
Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung.
Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St.Nr. 040 250 80331 vom 26. September 2024 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.
Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugeschickt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 05000000 9587 55, BIC: GENODEF1S01

Herausgeber: Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr. 35 III, Tel. 06 11 / 37 97 87, Fax 06 11 / 1 57 49 72,
E-Mail: LWW@gmx.de Bankverbindung der LWW: Sparda Bank Südwest EG, IBAN: DE86 5509 0500 0000 9587 55, BIC: GENODEF1S01
Schriftleitung: Przemysław Zielinca. Erscheint sechsmal jährlich. Redaktionsschluß am 1. des Vormonats. – Druckverbreitung: manz werbedesign, Essen
ISSN 0509-9757. Für unverlangte oder signierte Artikel trägt der Verfasser die Verantwortung. – Nachdruck gestattet, sofern 2 Belegexemplare zugesandt werden.
Die Herausgabe dieser Folge wurde durch eine Zuwendung der Stiftung Norddeutsches Kulturwerk (NOKW) ermöglicht.

Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html

10) Treffen des Heimatkreises Grenzmark
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

Sonnabend, 13. Juni 2026, 14:00 Uhr
Weitere Termine: 12.09 und 12.12.2026

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau“**,
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends, ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier einfinden.

Manfred Dosdall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505
mdosdall@freenet.de

A. h) Vortragsveranstaltungen, Führungen — Seiten A 34 – A 73

01) Vortragsreihe des WBW im 1. Halbjahr 2026

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher; Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert

06.01.2026 Hk/Br

E i n l a d u n g N r. 77

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2026)

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

362 **Montag** **12. Januar 2026,** **18.30 Uhr**
Thema: Carl August Ernst von Ernsthausen. Oberpräsident von Westpreußen 1879 - 1888. (mit Medien).
Referent: Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin

363 **Montag** **16. Februar 2026,** **18.30 Uhr**
Thema: Heinrich von Plauen – Ein Vorkämpfer des deutschen Ostens vor 600 Jahren. (Mit Medien).
Referent: Dr. Hans Weinert, Berlin

364 **Montag** **16. März 2026,** **18.30 Uhr**
Thema: Fische in Danzigs Gewässern im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. (Mit Medien).
Referent: Dr. Dieter H e c k m a n n, Werder (Havel)

365 **Montag** **13. April 2026,** **18.30 Uhr**
Thema: Der Kampf zwischen Schweden und der polnisch-litauischen Rzeczpospolita um die Flussmündungen von Düna (Riga). (Mit Medien).
Referent: Hanno Schult, Berlin

366 **Montag** **04. Mai 2026,** **18.30 Uhr**
Thema: Das Herzogtum Preußen – Musterland der Reformation. (Mit Medien).
Referent: Professor Dr. Matthias A s c h e, Potsdam

367 **Montag** **08. Juni 2026,** **18.30 Uhr**
Thema: Eine preußische Jüdin – Die Luftfahrtingenieurin und Testfliegerin Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg (1903-1945). (Mit Medien).
Referent: Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher; Beisitzer: Dieter Kosbab, Lothar Schubert

30.04.2026 Hk/Br

367 **Montag** **08. Juni 2026,** **18.30 Uhr**

Thema Eine preußische Jüdin – Die Luftfahrtingenieurin und Testfliegerin Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg (1903-1945).
(Mit Medien).

Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien

Melitta Gräfin Schenk von Stauffenberg geb. Schiller erwarb als zweite deutsche Frau nach der aus Hirschberg in Schlesien gebürtigen Hanna Reitsch den Titel „Flugkapitän“ und hat mit ca. 2500 Sturzflügen auf dem Sturzkampfbomber Ju-87 und dem gleichfalls sturzflugtauglichen Bomber Ju-88 so viele Sturzflüge hinter sich gebracht wie kein zweiter deutscher Pilot, den aus dem schlesischen Konradswaldau gebürtigen Sturzkampfflieger Oberst Hans-Ulrich Rudel ausgenommen. Die begeisterte und wagemutige Pilotin erwarb sowohl das Flugzeugführer- wie das Beobachterabzeichen der Luftwaffe und auch das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Am 8. April 1945 schoss sie ein US-Jagdflieger bei Straßkirchen nahe Straubing in einer unbewaffneten Sportmaschine vom Typ Bücker Bü 181 ab. Nach erfolgter Notlandung verstarb die Pilotin. Im Vortrag wird das aufregende Leben der 1903 in der Provinz Posen geborenen preußischen Jüdin, die als Diplomingenieurin auf dem Gebiet der Aerodynamik und Flugtechnik forschte sowie eine Karriere als Hochschuldozentin für Flugtechnik anstrebte und die zugleich eine begnadete Testpilotin war, geschildert. Ihr Ehemann, der Geschichtsprofessor Graf Schenk zu Stauffenberg, war ein Bruder des Hitler-Attentäters Oberst Graf Schenk zu Stauffenberg.

Dr. Jürgen W. Schmidt (*5.5.1958 in Weißenberg/OL) diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Nach dem Militärdienst studierte er Geschichte, Psychologie und Erziehungswissenschaften in Hagen und promovierte mit einer Arbeit zu den Anfängen des deutschen militärischen Geheimdienstes. Heute arbeitet er als Büroleiter in einer Industrievertretung in Berlin, ist 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts e.V. und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der polnischen militärhistorischen Zeitschrift „Przegląd Historyczno-Wojskowy“. Er verfasste eine Reihe von Büchern zur Geheimdienstgeschichte, zuletzt erschienen ist „Spionage, Chiffren und chemische Kampfstoffe - Aufsätze und Dokumente zur deutschen Geheimdienstgeschichte“ (Berlin 2021).

E i n t r i t t f r e i

Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr

02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2026

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Tel.: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. I4AN DE 39 www.ostmitteuropa.de
100100100065004109 post@ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

6.01.2026 Hk

E i n l a d u n g N r. 96

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2026)

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

501 **Freitag** **16. Januar 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Der Kampf um Nord Stream 2: Deutschlands Energiesouveränität im Spannungsfeld zwischen Polen, Ukraine und den USA. (Mit Medien).
Referent Prof. Dr. Markus C. K e r b e r, Berlin

502 **Freitag** **20. Februar 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Gesamtverteidigung und Sicherheitsvorsorge Deutschlands im Bündnisrahmen. (Mit Medien).
Referent Hauptmann André W u n d e r l i c h, Berlin

503 **Freitag** **20. März 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Schlesien – Perspektiven und Probleme eines deutschen Landes. (Mit Medien).
Referent Dr. Hans W e i n e r t, Berlin

504 **Freitag** **17. April 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Die politische Lage in und um die Republik China (Taiwan).
Referent Hilmar K a h t, Berlin

505 **Freitag** **08. Mai 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Die geistige Lage in Deutschland. Vor 80 Jahren aufgedrückte Re-Edukation = Umerziehung als Ursache und Folge für die derzeitige Entwicklung. (Mit Medien).
Referent Dr. Hans W e i n e r t, Berlin

506 **Freitag** **19. Juni 2026,** **19:00 Uhr**
Thema Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos. (Mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

E i n t r i t t f r e i !

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin Tel.: 030/257 97 533 Büro
Konto Nr. IBAN DE 39 www.ostmitteuropa.de
100100100065004109 post@ostmitteleuropa.de
Postbank Berlin
Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

30.04.2026 Hk

506 **Freitag** **26. Juni 2026,** **19:00 Uhr**

Thema Kupferberg - Eine Stadt in Schlesien verschwindet nach 1945 spurlos. (Mit Medien).

Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin

O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin

Kupferberg (poln. Miedzianka) war einst die kleinste Stadt Schlesiens (1939: 637 Einwohner), 19 Kilometer östlich von Hirschberg am Bober gelegen. Die Stadt wurde 1311 erstmals erwähnt im Zusammenhang mit dem Kupfererzabbau und lebte später von der Brauerei und vom Fremdenverkehr im Riesengebirge. 1945 ging die Stadt kampflos und unbeschädigt in die Hände der Roten Armee über. Doch wenige Jahrzehnte später ist die Stadt völlig verschwunden. Ursache ist eine gigantische Umweltkatastrophe in Zusammenhang mit einem sowjetischerseits hemmungslos betriebenen Raubbergbau. Über die Stadt Kupferberg und die konkreten Ursachen ihres Untergangs informiert der Vortrag.

Dr. Jürgen W. Schmidt (*5.5.1958 in Weißenberg/OL) diente als Offizier in NVA und Bundeswehr. Nach dem Militärdienst studierte er Geschichte, Psychologie und Erziehungswissenschaften in Hagen und promovierte mit einer Arbeit zu den Anfängen des deutschen militärischen Geheimdienstes. Heute arbeitet er als Büroleiter in einer Industrievertretung in Berlin, ist 1. Vorsitzender des Preußen-Instituts e.V. und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der polnischen militärhistorischen Zeitschrift „Przegląd Historyczno-Wojskowy“. Er verfasste eine Reihe von Büchern zur Geheimdienstgeschichte, zuletzt erschienen ist „Spionage, Chiffren und chemische Kampfstoffe - Aufsätze und Dokumente zur deutschen Geheimdienstgeschichte“ (Berlin 2021).

E i n t r i t t f r e i !

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

03) Deutsche Gesellschaft: Deutsche Einheit: Reale und vermutete Unterschied im Jahr 2026

Einladung zur Auftaktveranstaltung der Reihe „Ost und West im Gespräch. Erfahrungen, Missverständnisse, Konflikte"

Im vierten Jahrzehnt nach der Wiedervereinigung übernimmt die „erste Generation der Einheit" zunehmend Verantwortung in Staat und Gesellschaft. Mit diesem Generationenwechsel verändert sich auch der Blick auf die Geschichte der Deutschen Einheit. Die Reihe „Ost und West im Gespräch" greift diese Entwicklung auf und fragt danach, ob und inwiefern die Geschichte der Deutschen Einheit neu bewertet werden muss. An drei Diskussionsabenden sprechen Persönlichkeiten aus Ost und West über Erfahrungen, Missverständnisse und Konflikte – und über die Frage, was Ost und West heute verbindet und was es weiterhin trennt.

Veranstaltungsort:
BASECAMP
Mittelstraße 51 - 53
10117 Berlin

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten (veranstaltung@deutsche-gesellschaft-ev.de)

Die Deutsche Gesellschaft e. V. ist der erste nach dem Fall der Mauer gegründete gesamtdeutsche, überparteiliche Verein. Am 13. Januar 1990 wurde er von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Ost und West mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Teilung zu überwinden, das Miteinander in Deutschland und Europa zu fördern sowie Vorurteile abzubauen. Diesem Anspruch folgend, will die Deutsche Gesellschaft e. V. mit dieser Veranstaltungsreihe eine aktuelle gesellschaftliche Debatte aufgreifen und unterschiedliche Perspektiven aus Ost und West ins Gespräch bringen. Zu dieser Lernreise laden wir Sie alle herzlich ein, um auf dieser Basis eigene Schlussfolgerungen zu ziehen und selbst das Ost-West-Gespräch zu suchen.

Ansprechpartner:
Dr. Lars Lüdicke
Bevollmächtigter des Vorstandes
Tel.: 030 88412 203

E-Mail: lars.luedicke@deutsche-gesellschaft-ev.de

Nächste Veranstaltungen:

Juli 2026 | 18:00 Uhr
Unterschiedliche Ausgangssituationen: Wie alles anfing im Jahr 1990

Oktober 2026 | 18:00 Uhr
Getrennte Erfahrungen: Die Jahre 1990-2025

Deutsche Gesellschaft e. V.
Eingetragener Verein zur Förderung politischer, kultureller und sozialer Beziehungen in Europa
Mauerstraße 83/84
D-10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 88 412 254
Fax: +49 (0)30 88 412 223
Internet: www.deutsche-gesellschaft-ev.de
Facebook: www.facebook.com/DtGesellschaft
Twitter: www.twitter.com/dtgesellschaft

Dr. Vera Schneider
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
T. 49 331 20098-23
F. 49 331 20098-50
E-Mail: ***schneider@kulturforum.info***
Internet: ***www.kulturforum.info***

https://kulturforum.info/de/termine?layout=kulturforum:dkf

04) In den Häusern der anderen. Spuren deutscher Vergangenheit in Westpolen. Lesung und Gespräch mit der Autorin Karolina Kuszyk

Donnerstag, 04.06.2026, 18:00 Uhr
Eintritt frei, mit Anmeldung
Barrierefrei Ja

Stadt- und Landesbibliothek Potsdam | Bildungsforum, EG, Veranstaltungssaal
Bildungsforum, Am Kanal 47, 14467 Potsdam, Deutschland

Millionen Deutsche flohen am Ende des Zweiten Weltkriegs aus Schlesien, Pommern, der Neumark und Ostpreußen oder wurden vertrieben. Häuser, Fabriken, Kirchen, Möbel, Küchengeräte, Kleidung, Bilder und vieles mehr ließen sie zurück in den Gebieten östlich der Oder und Neiße. **Karolina Kuszyk**, Jahrgang 1977, Nachgeborene von polnischen Umsiedlern im niederschlesischen Liegnitz/Legnica, spürt dem ehemals Deutschen nach. Gestützt auf Archivfunde, Forschungsarbeiten, Literatur und eine Vielzahl persönlicher Begegnungen erzählt sie von den Hinterlassenschaften der ehemaligen Feinde und den Versuchen der polnischen Bevölkerung darin heimisch zu werden. Unvoreingenommen fügt sie der deutsch-polnischen Geschichte ein neues Kapitel dazu, das für die Gegenwart von großer Relevanz ist.

Karolina Kuszyk, geboren 1977 in Liegnitz/Legnica, lebt in Berlin und Niederschlesien und arbeitet als freiberufliche Autorin, Übersetzerin und Lehrbeauftragte, u.a. an der Viadrina. Sie verfasste Beiträge u.a. für Zeit Online, Deutschlandradio Kultur und Funkhaus Europa und übersetzte u.a. Max Frisch, Ilse Aichinger, Karen Duve und Bernhard Schlink ins Polnische. *In den Häusern der anderen* wurde 2020 mit dem Arthur-Kronthal-Preis ausgezeichnet und regte in Polen eine lebhafte Diskussion über den Umgang mit dem deutschen Erbe an.

2019 erschien das Buch als *Poniemieckie* (»Ehemals deutsch«) im renommierten polnischen Verlag *Czarne*. Seit 2022 liegt es in deutscher Sprache in der Übersetzung von Bernhard Hartmann beim *Ch. Links* Verlag vor.

Das Gespräch moderiert Magdalena Gebala**,** Deutsches Kulturforum östliches Europa.

Anmeldung

Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten unter diesem Link:
www.bibliothek.potsdam.de

Anmerkung der Redaktion: Karolina Kuszyk wurde in Liegnitz geboren. Über die dortigen Deutschen, die nach 1945 in einer starken Gruppe organisiert waren, erfährt man in ihrem Buch nichts.

05) Vergessene Vielfalt der Bukowina. Eine Zeitreise zu bunten Moldauklöstern und verlassenen jüdischen Friedhöfen.

Ein Vortrag von Prof. Dr. Jana Osterkamp im Rahmen der Reihe »Bukowina & Galizien – Einblicke in die Kulturlandschaften der Westukraine«

Montag, 15.06.2026, 18:00 Uhr
Eintritt 9,– Euro | ermäßigt 7,– Euro
Barrierefrei Ja
Urania »Wilhelm Foerster« Potsdam
Gutenbergstraße 71, 14467 Potsdam, Deutschland

In der Bukowina, seit dem 18. Jahrhundert ein Kronland des Habsburger Reiches, entstand im 19. Jahrhundert ein vielsprachiges »Europa im Kleinen«. Mit seinem geistigen Zentrum in Czernowitz (ukr. Tscherniwzi) inspiriert sie bis heute Filmemacher und Schriftstellerinnen als einzigartige plurikulturelle Kulturlandschaft.

Die Referentin

Die Historikerin **Jana Osterkamp** lehrt osteuropäische Geschichte an der Universität Augsburg, wo sie auch das Бukowina-Institut leitet.

Anmeldung und Vorverkauf

Urania »Wilhelm Foerster« Potsdam:
T. +49 (0)331 29 17 41
oder
E-Mail: verein[at]urania-potsdam.de

Die Reihe »Bukowina & Galizien – Einblicke in die Kulturlandschaften der Westukraine«

Galizien und die Bukowina – zwei außergewöhnliche Kulturlandschaften – bestimmen 2026 das Jahresthema des Deutschen Kulturforums östliches Europa. Während ihrer Zugehörigkeit zur Donaumonarchie gewannen beide Regionen Profil und Strahlkraft; bis heute ranken sich Mythen und vielstimmige Erinnerungen um sie. Zugleich sind sie eng mit deutscher und deutschsprachiger Geschichte und Kultur verbunden.

Die weiteren Termine

Donnerstag, 25. Juni 2026
»Unser Nachbar Albert Hoffmann« und das *Stanislauer Phänomen*
Lesung und Gespräch mit der Dichterin und Übersetzerin Halyna Petrosanjak
Moderation: Klaus Harer

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit der Urania »Wilhelm Foerster« Potsdam.
Im Rahmen unseres Jahresthemas 2026: Galizien und Bukowina. Zwei außergewöhnliche Kulturlandschaften

Das Kulturforum wird gefördert vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

06) »Unser Nachbar Albert Hoffmann« und das ›Stanislauer Phänomen‹.

Lesung und Gespräch mit der Dichterin und Übersetzerin Halyna Petrosanjak im Rahmen der Reihe »Bukowina & Galizien – Einblicke in die Kulturlandschaften der Westukraine«

Donnerstag, 25.06.2026, 18:00 Uhr
Eintritt 9,– Euro | ermäßigt 7,– Euro
Barrierefrei Ja
Urania »Wilhelm Foerster« PotsdamUrania »Wilhelm Foerster« Potsdam
Gutenbergstraße 71, 14467 Potsdam, Deutschland

Iwano-Frankiwsk ist seit dem Jahr 2023 Partnerstadt Potsdams. Die Stadt im Westen der Ukraine, die 300 Jahre lang Stanislau (bzw. Stanisławów/Stanislawiw) hieß, trägt seit 1962 den Namen des großen ukrainischen Schriftstellers Iwan Franko. Im Laufe der Geschichte wurde auf den Straßen der Stadt vor allem polnisch, ukrainisch, jiddisch und deutsch gesprochen. Die ukrainische Dichterin Halyna Petrosanjak bezieht sich in ihren Gedichten, Erzählungen und Essays immer wieder auf die reiche und vielschichtige Kulturgeschichte ihrer Heimatstadt, die in den 1990er Jahren mit dem sog. »Stanislauer Phänomen« zu einem Begriff in der neuen ukrainischen Kultur wurde.

Die Autorin

Halyna Petrosanjak lebt als freie Schriftstellerin und Übersetzerin in der Schweiz.

Moderation: **Klaus Harer**, Deutsches Kulturforum östliches Europa

Anmeldung und Vorverkauf

Urania »Wilhelm Foerster« Potsdam:
T. +49 (0)331 29 17 41
oder
E-Mail: verein[at]urania-potsdam.de

Die Reihe »Bukowina & Galizien – Einblicke in die Kulturlandschaften der Westukraine«

Galizien und die Bukowina – zwei außergewöhnliche Kulturlandschaften – bestimmen 2026 das Jahresthema des Deutschen Kulturforums östliches Europa. Während ihrer Zugehörigkeit zur Donaumonarchie gewannen beide Regionen Profil und Strahlkraft; bis heute ranken sich Mythen und vielstimmige Erinnerungen um sie. Zugleich sind sie eng mit deutscher und deutschsprachiger Geschichte und Kultur verbunden.

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit der Urania »Wilhelm Foerster« Potsdam.
Im Rahmen unseres Jahresthemas 2026: Galizien und Bukowina. Zwei außergewöhnliche Kulturlandschaften

Das Kulturforum wird gefördert vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

07) Daheim.

Ein Dokumentarfilm von Bianca Zylla. Filmvorführung mit Gespräch

Sonnabend, 27.06.2026, 15:30 Uhr
Eintritt 8,– Euro
Barrierefrei Nein
Bundesplatz-Kino Berlin
Bundesplatz-Kino Berlin
Bundesplatz 14, 10715 Berlin, Deutschland

Im Dokumentarfilm *Daheim.* reist die junge Filmemacherin Bianca Zylla mit ihrer Mutter Bärbel, die in der kommunistischen Diktatur aufwuchs und 1989 nach Deutschland auswanderte, nach Siebenbürgen. Die geografischen Spuren in Rumänien aufsuchend, nimmt die Tochter die biografische Fährte der Mutter auf und versucht, das Leben von Filmprotagonistin Bärbel als Siebenbürger Sächsin, als Teil einer deutschen Minderheit in Rumänien, zu verstehen. Gemeinsam erkunden die beiden Frauen Orte, die im Leben der Mutter von Bedeutung waren, und streifen so Lebensstationen wie die Kindheit in Wolkendorf/Vulcan oder den Schauplatz der Revolution von 1989 in Kronstadt/Brașov.

Dabei stehen Fragen nach Zugehörigkeit und Verbundenheit sowie die Bedeutung von Heimat und Vergangenheitsbewältigung im Fokus.

Programm
Einführung

Ein kurzer Abriss der Geschichte des Burzenlands und Kronstadts
von Alfred Schadt

Filmvorführung

Daheim.
Regie & Produktion: Bianca Zylla, RO 2025, 33 min.
Kamera: Leon Forthmann/Ansgar Wendt/Bianca Zylla
Ton: Birk Menzel
Drohne: Berthold Frantz

Publikumsgespräch

mit

• Bianca Zylla, Regisseurin
• Bärbel Zylla, Protagonistin
• Alfred Schadt, Autor
• *Moderation:* Ingeborg Szöllösi, Südosteuropa-Referentin im Deutschen Kulturforum östliches Europa

Wolkendorf. Filmstill aus dem Film »Daheim.«

Bianca Zyllas Interesse an den Themen, die ihre Kurzdokumentation nahelegen, entwickelte sich bereits im Alter von acht Jahren, als sie begann, Videos aufzunehmen und zu schneiden. Später vermittelte ihr Studium der Ethnologie und des Audiovisuellen Publizierens an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz Kenntnisse in der Produktion journalistischer Beiträge. Sie arbeitete für CampusTV Mainz und absolvierte ein Praktikum im ZDF-Nachrichtenstudio in Nairobi, Kenia, wo sie mehrere Beiträge produzierte, die landesweit im deutschen Fernsehen ausgestrahlt wurden. Darüber hinaus wirkte sie an der Produktion mehrerer nicht-fiktionaler und kommerzieller Projekte mit der Produktionsfirma In The Mirror Films in Barcelona, Spanien, mit.

Daheim. ist Bianca Zyllas Dokumentarregiedebüt:

*»Meine Mutter sagt immer: ›Wir hatten ja nichts.‹ Erst jetzt verstehe ich, was das wirklich bedeutet. ›*Daheim.*‹ ist mein bisher persönlichstes Werk. Im Film verfolgen meine Mutter und ich gemeinsam ihren Lebensweg zurück; von ihrer Auswanderung nach Deutschland im Jahr 1989 bis hin zu ihrer Kindheit in Transsilvanien. ›*Daheim.*‹ ermöglichte es mir, eine neue Seite meiner Familiengeschichte zu entdecken und mit meiner Mutter in die Vergangenheit zurückzuschauen und mit ihr abzuschließen. Mehr als alles andere ist es eine Geschichte über Gemeinschaft und Familie.«*

Alfred Schadt, geb. 1950 in Kronstadt-Bartholomä/Brașov-Bartolomeu, aufgewachsen in Stalinstadt (offizieller Name von Kronstadt in den 1950er Jahren), Besuch der deutschen

Abteilung des Șaguna-Lyzeums, Abitur in Kronstadt; Studium deutscher und rumänischer Philologie in Hermannstadt/Sibiu; 1972 Auswanderung und Studium der Germanistik und Anglistik in Konstanz und Bristol/England; Aufbaustudium der Kommunikationswissenschaften; Gymnasiallehrer und PR-Beauftragter an der Evangelischen Internatsschule Schloss Gaienhofen; seit 2015 Rentner, Mitarbeit in der Redaktion der *Neue Kronstädter Zeitung*, von 2019 bis 2024 deren Chefredakteur.

Publikationen:
Verba volant, scripta manent. Erinnerungen
Kronstadt zwischen altvertraut und fremd. 50 Jahre Reisen in die Vergangenheit
Zwischen Heimat und Zuhause. Betrachtungen eines Ausgewanderten
Vom Alter, Abschiednehmen und Erinnern. Gedanken eines 75-Jährigen.

Eintrittskarten

Tickets können im Vorfeld beim Bundesplatz-Kino reserviert und 20 Minuten vor der Vorstellung abgeholt werden.

Eine Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa in Zusammenarbeit mit dem Bundesplatz-Kino Berlin

Das Kulturforum wird gefördert vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Stiftung Brandenburg

Stiftung Brandenburg
Parkallee 14
15517 Fürstenwalde (Spree)
E-Mail: info@stiftung-brandenburg.de
https://stiftung-brandenburg.de/?page_id=1129
Tel. +49 (0)3361 – 310952

Das Programm wird zeitnah auf der Homepage der Stiftung Brandenburg veröffentlicht:

https://stiftung-brandenburg.de

08) Tag der offenen Tür am 19.09.2025

Datum: 19. September 2025
Zeit: 14 bis 20 Uhr
Ort: Haus Brandenburg / Stiftung Brandenburg
Parkallee 14, 15517 Fürstenwalde (Spree)

Am **19. September 2025** feiert die Stiftung Brandenburg **ab 14:00 Uhr** ihren Tag der offenen Tür. Im abwechslungsreichen Programm kann die interessierte Öffentlichkeit das Kulturerbe des historischen Ostbrandenburgs östlich der Oder kennenlernen. Entdecken Sie bei den Führungen in der Bibliothek, im Museum und Archiv z. B. Erinnerungsberichte von Flucht und Vertreibung, Karten der Neumark, Hinweise zur Familienforschung, und vieles mehr.

Anlässlich des 900-jährigen Bestehens des Bistums Lebus gibt es die vom Museum Fürstenwalde konzipierte Ausstellung **„Reformation in Fürstenwalde“** zu sehen. Am Tag der offenen Tür wird diese mit einem ganz besonderen Vortrag feierlich eröffnet: **um 15:30 Uhr** referiert der **Museumsdirektor Guido Strohfeldt** zu „Fürstenwalde während der Reformation“.

Den literarischen Abschluss und das Highlight des Tages bildet **um 18:00 Uhr** die Lesung der Autorin **Karolina Kuszyk**. Mit ihrem im Jahr 2022 in Deutschland erschienenen Buch **„In den Häusern der Anderen“** regte sie in der breiten Öffentlichkeit eine Debatte über den Umgang mit dem deutschen Erbe in Polen an.

Pressetext Ch.Links Verlag: *Poniemieckie* heißt in Polen das *ehemals Deutsche*: Orte, Gebäude, Gegenstände, die von Millionen Deutschen zurückgelassen wurden, als sie am Ende des Zweiten Weltkriegs gen Westen flüchteten. Die neuen Besitzer waren Polen, oft selbst Vertriebene oder Umgesiedelte. Was den einen Verlust der Heimat, war den anderen Neubeginn im Fremden. Zwei Enden einer Geschichte, die zeigt, wie Biografien und Dinge über Zeiträume, Landesgrenzen und Generationen hinweg bis heute miteinander verwoben sind. Wer das Verhältnis von Polen und Deutschen in der jüngeren Geschichte verstehen will, dem hilft dieses Buch: tiefgründig recherchiert, sensibel und klug.

»Ein überfälliges Buch – und dazu noch schön!«
Christiane Hoffmann

Eintritt frei.
Lesung: 5 Euro

Die Sitzplätze für die Lesung sind auf 50 Personen begrenzt.

Sichern Sie sich ihr Ticket über info@stiftung-brandenburg.de. Die Anmeldung ist verbindlich und kostenpflichtig.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Kulturreferat für Pommern und Ostbrandenburg am Pommerschen Landesmuseum statt und wird gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2
15537 Erkner
Fon +49 (0)3362 3663
Fax +49 (0)3362 70 00 141
info@hauptmannmuseum.de
Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr
Eintritt
Erwachsene: 2 € pro Person
Schüler, Studenten: 1,50 Euro
Führungen: 10 €
Adresse
Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2
D-15537 Erkner

Hinweis zum Kartenverkauf:

Die Museumsverwaltung befindet sich derzeit in der Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus). Hier können Sie zu den Geschäftszeiten (Mo–Fr 10–15 Uhr, Di bis 17 Uhr) auch Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen erwerben. Noch bequemer ist der **Online-Kartenverkauf**: Klicken Sie dazu einfach in der gewünschten Veranstaltung auf den Link: „**Zum Kartenverkauf**“.

Bei Fragen können Sie uns unter der Telefonnummer +49(0)3362 3663 erreichen

https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen

09) Zum 80. Todestag von Gerhart Hauptmann - Hauptmann ist schuld!

Ausstellungseröffnung, Gerhart Hauptmann
06.06.2026, 15:00 Uhr - 06.06.2026, 18:00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Kulturhistorischen Verein Friedrichshagen e.V. und dem Gerhart-Hauptmann-Museum

Im Zentrum unseres Nachmittags stehen die gegenseitigen Beziehungen zwischen Gerhart Hauptmann und dem Friedrichshagener Dichterkreis.

- *Ausstellungseröffnung* im Dichterkreis-Museum
- *Buchpräsentation* „Gerhart Hauptmann. Ein Brevier“
- Lesung mit Gabriele Streichhahn
- *Vorträge:* Lars-Broder Keil: Wilhelm Spohrs Versuch, ab 1946 ein Dichterkreis-Museum zu initiieren u.a.
- *Gespräch* mit den Museumsdirektor Stefan Rohlfs zur heutigen Hauptmann-Rezeption und zur Situation des Hauptmann-Museums in Erkner

Eintritt: frei, Spenden erbeten
Zeit: 15 - 18 Uhr
Ort: Antiquariat Brandel, 12587 Berlin, Scharnweberstraße 59

Polnisches Institut Berlin
eine Einrichtung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Polen
Burgstraße 27
10178 Berlin
Telefon: 030 / 24 75 81-0
Telefax: 030 / 24 75 81-30
E-Mail an uns: berlin@instytutpolski.pl

10) Ich habe die Buchstaben wie Wasser vermehrt: Poesiegespräch mit Stanisław Kalina Jaglarz

Sonntag, 14.06.26, 14:30 Uhr
Atelierraum, silent green
Gerichtstraße 35, 13347 Berlin

Stanisław Kalina Jaglarz (1991 in Katowice) ist der Shootingstar der polnischen Dichtung und eine der wichtigsten queeren Stimmen des Landes. Zwei Gedichtbände liegen von ihm vor: *gościć sójki* (etwa: *Eichelhäher beherbergen*, 2022) und *zajęczy żar* (etwa: *Hasenglut*, 2024).

Mit seinem Debüt war er für den renommierten Silesius-Preis nominiert, gleich zweimal (2023 und 2025) stand er auf der Shortlist des noch renommierteren Wisława-Szymborska-Preises. Sein zweiter Band, der zugleich Liebeslied, Lobgesang und Totenklage ist, erhielt den Orpheus-Preis für den besten Gedichtband.

Jaglarz bezieht nach eigenen Angaben seine Schreibimpulse aus tektonischen Bewegungen und dem Stimmengewirr vieler Identitäten (was maßgeblich auch mit seinen Erfahrungen als Transperson in Polen zu tun hat). Sein Werk ist geprägt von einer Idee der radikalen Gastfreundschaft. Es wird in den ökokritischen Diskursen des Post-Anthropozäns verortet, in denen an die Stelle des vormals als absolut gesetzten menschlichen Subjekts ein relationales Gefüge zwischen Mensch, Tier und Natur tritt. Jaglarz sagt, er schöpfe aus den Quellen der die Wirklichkeit konstituierenden Struktur der Atome, jener Materie, aus der alles aufgebaut sei, was uns umgebe. Insbesondere den Tieren fällt dabei eine entscheidende Rolle zu, etwa einer in den warmen Untiefen weidenden Stellerschen Seekuh oder aus dem Dorf vertriebenen Hunden, die am Straßenrand hecheln. In einem seiner Gedichte heißt es: „[ich] möchte sehen, / was die Bremsen sehen, die wachsam über mir schweben, so nah“. In einem anderen: „Werden uns geschmeidige Tiere zu Hilfe kommen, / die an bessere Götter glauben, ohne Krone und Zepter?“

Jaglarz beschwört die Utopie einer möglichen Begegnung in einer „Stille, die Abenteuer bedeutet oder Liebe / oder noch andere Worte, die die menschliche Sprache nicht kennt“. Bei diesem Poesiegespräch liest Jaglarz auch aus bisher unveröffentlichten Gedichten, es sind Texte über eine zornig gestreichelte Leere, gesprochen aus einer „zugefügten

Wunde“ und Texte über die Zeit der Transition: „als ich mir einen namen gab wie ein verzweifelter adam, entdeckte ich die korrelation der wörter und die fähigkeit der buchstaben sich zu korallen zu verbinden.“

Die Gedichte der Veranstaltung wurden eigens für das Poesiefestival Berlin übersetzt.

Stanisław Kalina Jaglarz im Gespräch mit Anna Julian Mendlik

Die Veranstaltung wird polnisch-deutsch gedolmetscht.

Gefördert durch: Polnisches Institut Berlin

Ort:
Atelierraum, silent green
Gerichtstraße 35, 13347 Berlin
Google Maps

Eintritt:
9/7 €

Deutsch-Polnische Gesellschaft Berlin e. V.
Schillerstr. 59
10627 Berlin-Charlottenburg
Tel: +49 (0)30 713 89 213
oder +49 176 45982773 (tez po polsku)
Fax: +49 (0)30 713 89 201
vorstand@dpgberlin.de

11) Herausforderung Multikulturalität – Facetten, Verflechtungen, Vielgestaltigsein

Buchvorstellung und Diskussion

Mittwoch, 24.06.2026, 18.30 Uhr
Staatsbibliothek zu Berlin – Theodor-Fontane-Saal, 10117 Berlin, Unter den Linden 8 (ICS

Die Veranstaltungsreihe „Polish Affairs. Polnische Kultur zu Gast in der Stabi“ bietet in Gesprächen mit Autoren, Wissenschaftlern und Übersetzern tiefe Einblicke und intensiven Austausch rund um Polen und polnische Publikationen. Das Programm reicht von historischen Themen über Biografien und Reportagen bis zu polnischer Literatur.

utp@utp.berlin

fleck.boguslaw@utp.berlin l mobil: +49 176 83 17 16 09
hanna.jakob@utp.berlin
barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin

www.UTP.berlin

12) ***[****Thema noch offen]*

Dr. habil. Przemysław Sadura, Universität in Warschau

Freitag, 12. Juni 2026, 18:00 Uhr
Humboldt-Universität Berlin, Berlin-Mitte, Unter den Linden 6, Saal 2094

Gefördert durch:

Ambasada Rzeczypospolitej Polskiej w Berlinie

DEUTSCH POLNISCHE WISSENSCHAFTS STIFTUNG | POLSKO NIEMIECKA FUNDACJA NA RZECZ NAUKI

Bibliothek des Konservatismus
Fasanenstraße 4, 10623 Berlin
Anmeldungen richten Sie bitte an:
E-Mail: veranstaltungen(at)bdk-berlin.org
Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

13) Schattenseiten der Migration – Zahlen, Fakten, Lösungen. Vortrag von Frank Urbaniok

Mittwoch, 03. Juni 2026, 19 Uhr (Einlaß ab 18.15 Uhr): Buchvorstellung
Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse

Einer der renommiertesten forensischen Psychiater im deutschsprachigen Raum präsentiert am 3. Juni 2026 die schonungslose Analyse einer verfehlten Migrationspolitik. Frank Urbaniok, der sich in seiner jahrzehntelangen Tätigkeit mit tausenden von Gewalt- und Sexualstraftätern intensiv auseinandergesetzt hat, legt für Deutschland, Österreich und die Schweiz die drastischen Kriminalitätsquoten bestimmter Herkunftsländer dar. In seinem neuen Buch *Schattenseiten der Migration: Zahlen, Fakten, Lösungen* zeigt er auf, wie versucht wird, diese Fakten in der öffentlichen Diskussion zu verschleiern.

Mit der Präzision des Wissenschaftlers und der Erzählweise des Beobachters menschlicher Abgründe entwickelt Urbaniok ein überzeugendes Konzept für die Lösung der Migrationskrise, die immer mehr zu einer Schicksalsfrage für unsere Gesellschaft wird. Seine politisch unabhängige Position und seine Expertise als Forensiker erlauben ihm dabei einen Gesamtblick und Schlußfolgerungen, die weit über übliche Analysen hinausgehen. Urbaniok fordert eine umfassende Migrationswende. Integrationsbemühungen zu forcieren aber gleichzeitig die drängenden Migrationsprobleme wirksam zu bekämpfen, sind keine Gegensätze, sondern sich ergänzende Elemente einer intelligenten Migrationspolitik. Die Vernünftigen müssen sich der Probleme annehmen, weil andernfalls radikale Kräfte profitieren und viele Bürger das Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates verlieren. Urbanioks Buch bietet dafür die Grundlage. Denn es beschreibt nicht nur faktenbasiert die Schattenseiten der Migration und ihre Gründe, sondern zeigt auch die notwendigen Lösungen auf.

14) Die intellektuelle Selbstzerstörung – Wie der Westen seine eigene Zukunft verspielt. Vortrag von Franziska Sittig / Noam Petri

Mittwoch, 17. Juni 2026, 19 Uhr (Einlaß ab 18.15 Uhr): Buchvorstellung
Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse

Am 17. Juni 2026 stellt Franziska Sittig ihr zusammen mit Noam Petri verfaßtes Buch „Die intellektuelle Selbstzerstörung – Wie der Westen seine eigene Zukunft verspielt“ vor. In den Zentren der Wissenschaft formiert sich eine radikale antiwestliche Koalition, wo islamistische und linksradikale Ideologien aufeinandertreffen. Was als studentische Randbewegung begann, hat mittlerweile die Elite akademischer Institutionen durchdrungen und diktiert auf subtile Weise die Narrative in Politik und Medien.

Anhand sorgfältig beleuchteter Fallbeispiele aus den USA und Deutschland decken Sittig und Petri in ihrem Buch die Zusammenhänge von ideologischem Extremismus, institutionellem Verrat und dem Anstieg antisemitischer Gewalt auf. Sie weisen auf

erschreckende Parallelen zu historischen Fällen von akademischer Nähe zu Totalitarismus hin und zeigen, wie Universitäten Islamismus und radikales linkes Gedankengut legitimieren helfen.

Dieses Buch ist ein Weckruf. Es zeigt, dass sich der westliche Wissenschaftsbetrieb an einem Wendepunkt hin zu aktivistischer Radikalisierung befindet. Es ist ein dringender Appell, das kulturelle und intellektuelle Erbe der Aufklärung vor ideologischer Subversion zu schützen.

15) Bence Bauer: Ungarn nach der Wahl – Neue Regierung, neue Politik?

Vortrag mit Diskussion
Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse

Mittwoch, 1. Juli 2026, 19 Uhr (Einlaß ab 18.15 Uhr)

Ungarn erlebte mit den Wahlen zur Ungarischen Nationalversammlung am 12. April 2026 ein politisches Erdbeben. Bei einer Rekordwahlbeteiligung von 78,99 Prozent wurde Viktor Orbán von der Fidesz, seit 2010 Ministerpräsident des Landes, mit 38,61 Prozent abgewählt. Sein Herausforderer Péter Magyar von der Tisza-Partei erhielt 53,18 Prozent und konnte einen absoluten Stimmenrekord von fast 3,4 Millionen Wählerstimmen für sich verbuchen. Begünstigt durch das ungarische Mehrheitswahlrecht, kann seine Partei nun mit einer deutlichen Zweidrittelmehrheit regieren. Aller Voraussicht nach wird die Regierung von Péter Magyar, der am 9. Mai 2026 zum Ministerpräsidenten gewählt wird, auch viele prominente Persönlichkeiten aus dem bürgerlichen Lager umfassen.

In seinem Vortrag wird Bence Bauer einen Überblick über das politische System des Landes geben, das oftmals diskutierte Mehrheitswahlrecht, die Regierungsstruktur und das Parteiensystem. Er wird auf die bestimmenden Themen des Wahlkampfs wie auch auf die Bilanz der Regierung von Viktor Orbán eingehen und einen Ausblick auf die möglichen inhaltlichen Schwerpunkte der neuen Regierung vornehmen. Insbesondere wird er der Frage nachgehen, ob die neue Tisza-Regierung mit der Methode der asymmetrischen Demobilisierung à la Merkel für eine weitere tiefgreifende Umgestaltung der ungarischen Politik sorgen könnte – oder ob zum Leidwesen der EU-Eliten sogar vieles beim alten bleibt.

Bence Bauer, geboren 1979 in Budapest, aufgewachsen in Baden-Württemberg, studierte Rechtswissenschaften in Passau, Würzburg, Bonn und Budapest. Seinen LL. M.-Abschluß erwarb Bauer an der Andrássy Universität Budapest in Vergleichenden Rechts- und Staatswissenschaften. Seine Promotion erfolgte in Chemnitz im Fach Europäische Geschichte. Nach beruflichen Stationen in Berlin und Brüssel war er von 2009 bis 2020 für die Konrad-Adenauer-Stiftung in Ungarn tätig. Seit 2020 ist er Gründungsdirektor des *Deutsch-Ungarischen Instituts für Europäische Zusammenarbeit*. Zuletzt ist sein Buch *Ungarn ist anders* erschienen.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

- E-Mail: veranstaltungen(at)bdk-berlin.org
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

.

16) Joana Cotar: Inside Bundestag – Wie ich in acht Jahren im Zentrum der Macht das Vertrauen in unsere Demokratie verlor

Buchvorstellung

Mittwoch, 1. Juli 2026, 19 Uhr (Einlaß ab 18.15 Uhr)
Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse

Was passiert hinter den Kulissen des Bundestages? Wenn Kameras und Mikrofone ausgeschaltet sind? Wie werden Entscheidungen getroffen und wie leicht macht es der Bundestag seinen Abgeordneten, sich selbst zu bevorteilen? Und warum gelingt es auch neuen Parteien nicht, das System aus Lobbyismus und Korruption zu umgehen?

Joana Cotar war von 2017 bis 2025 Mitglied des Deutschen Bundestages, zunächst für die AfD, nach ihrem Parteiaustritt 2022 dann fraktionslos. In ihrem Buch öffnet sie die Türen zu einem System, das von Machtkalkül, Privilegien, Fraktionszwängen und einer beunruhigenden Entfremdung vom Bürger geprägt ist. Sie schildert alltägliche Absurditäten aus dem parlamentarischen Betrieb und zeigt, wie Parteibuchkarrierismus und Willkür demokratische Prozesse aushöhlen. Und sie zeigt, wie leicht es das Bundestagssystem jedem Abgeordneten macht, sich selbst Vorteile zu verschaffen. Zugleich entwickelt sie konkrete Ideen, wie ein politischer Neuanfang aussehen könnte, der Verantwortung statt Selbsterhalt ins Zentrum rückt.

Am 1. Juli 2026 wird sie ihr Buch vorstellen: *Inside Bundestag – Wie ich in acht Jahren im Zentrum der Macht das Vertrauen in unsere Demokratie verlor*. Joana Cotar legt einen Insiderbericht vor, der sprachlos macht – aber auch Mut für eine Erneuerung.

Joana Cotar wurde 1973 in Pitesti, Rumänien geboren, verheiratet, 1993 bis 1999 Studium der Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Mannheim, Abschluss Magister Artium. Event Manager bei großen Finanzinstituten in Deutschland und der Schweiz, selbständig im Bereich Projektmanagement und Social Media. 2013 – 2022 Mitglied der AfD, 2017 – 2025 Mitglied des Deutschen Bundestages. 2024 Gründung von Free Speech Aid, seit 2024 Geschäftsführerin einer eigenen Firma, Speaker und Autorin, 2025 Gründung des Milei-Instituts für Deregulierung in Europa.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

- E-Mail: veranstaltungen(at)bdk-berlin.org
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

Es werden keine individuellen Anmeldebestätigungen versandt. Sofern Sie keine gegenteilige Nachricht von uns erhalten, gilt Ihre Anmeldung als bestätigt.

Wertebund Preußen - Gemeinschaft der bürgerlichen Mitte

Kontakt: Steffen Bender, Mayrweg 12, 6071 Aldrans, +49 173 931 34 37

Einlass jeweils 18:00 Uhr. Eintritt: 20 Euro.
Veranstaltungsort: Erdinger am Gendarmenmarkt, OG Brombachstube.
Jägerstraße 56, 10117 Berlin, Telefon: 030-208 79 9800

Vor dem Vortrag stehen Speisen und Getränke zur Verfügung (Selbstzahler!!!)

17) Veranstaltung in Vorbereitung

Sehr geehrte Damen und Herren,
plane gerade weitere Veranstaltungen für den Herbst. Gerne auch Ideen von Ihnen!!
Ich bin am 23.9./19.00 mit Dr. Sarrazin in Cottbus, bei Interesse bitte melden.

Wünsche Ihnen einen schönen August
Ihr Steffen Bender

Gemeinschaft der bürgerlichen Mitte, hält die guten, alten preußischen Werte hoch!

Gäste über die Jahre (auch im Verein Preußische Gesellschaft):
Prof. Markus Kerber- Dr. Thilo Sarrazin- Prof. Susanne Schröter-Prof. Norbert Bolz-Prof. Max Otte-Markus Krall-Peter Brandt- Hans-Georg Maaßen- Wolfgang Herles und viele andere

Preußischer Freundeskreis
c/o Große National-Mutterloge Zu den drei Weltkugeln
Heerstraße 28, 14052 Berlin
Fax: 032122 410 717
E-Mail: ***info@preussischer-freundeskreis.de*, *preussischer.freundeskreis@email.de***
Fax: (030) 405 786 96
www.preussischer-freundeskreis.de

18) Veranstaltungen in Vorbereitung

19) Die Frauen der Hohenzollern – Dynastie, Netzwerk und Familie,

14. April – 14. Juli 2026, 18:15 Uhr im Brandenburg Museum für Zukunft, Gegenwart und Geschichte

Anmerkung der Redaktion: Diese Vorlage haben keine Profis gemacht!

Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl
Landesgeschichtliche Vereinigung
für die Mark Brandenburg e.V.
- Vorsitzender -
Gurlittstraße. 5
12169 Berlin
Tel. (030) 753 99 98
bahl_peter@yahoo.de
www.geschichte-brandenburg.de
Bibliothekskatalog: https://lgv.vufind.net/lgv/
Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto
bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

20) Vereint für die Berliner und Brandenburger Geschichte: Tagung zu Ehren von Dr. Felix Escher (1945–2026), u.a. auch Gründungsmitglied der AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM)

Mittwoch, 03. Juni 2026, 15.00–18.30 Uhr
Tagungsort: Heilig-Geist-Kapelle, Spandauer Straße 1, 10178 Berlin-Mitte.

Die Kapelle ist eines der wenigen mittelalterlichen Bauwerke der Berliner Innenstadt, sie dient heute als Festsaal der Humboldt-Universität und ist normalerweise nicht zugänglich. Wir danken der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HUB für ihre Unterstützung.
Der am Neujahrsmorgen 2026 überraschend verstorbene Stadt- und Landeshistoriker Felix Escher stammte aus einer in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgten jüdischen Familie. Er studierte ab 1965 an der Freien Universität Berlin Geschichte und Geographie, anschließend wirkte er als Assistent an der dortigen Abteilung Historische Landeskunde. 1979 wurde er mit einer Studie über die Inkorporation der Dörfer des Berliner Umlandes in die Groß-Berliner Stadtlandschaft promoviert. Seine weiteren beruflichen Stationen lauteten: Historische Kommission zu Berlin, Jüdisches Museum Berlin, Ilse-Balg-Stiftung und Technische Universität Berlin, an der er in seinen letzten Berufsjahren eine Gastprofessur für Mittelalterliche Geschichte wahrnahm. Er hatte einen exzellenten Ruf für viele Themengebiete vom Mittelalter bis in die Zeitgeschichte. In der Geschichte von Berlin und Brandenburg war er zu Hause wie nur wenige.

Der Landesgeschichtlichen Vereinigung für die Mark Brandenburg gehörte er 51 Jahre lang an, davon 14 Jahre als Vorsitzender und acht Jahre als Ehrenvorsitzender. Die Anerkennung seiner Verdienste um die Landesgeschichte fand Ausdruck in der Verleihung der Fontane-Plakette 1999 und der Ehrenmitgliedschaft 2006.
Freunde und Kollegen des bekannten Stadt- und Landeshistorikers laden zu einer Tagung zu seinen Ehren ein, die Themen der Berliner und Brandenburger Geschichte behandelt,

die dem Geehrten am Herzen lagen (siehe Programm im Anhang). Da die Trauerfeier anlässlich der Beisetzung auf den engsten Familienkreis beschränkt war, ist dies der Tag, an dem die Landesgeschichtlicher Abschied von ihm nehmen können.

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung von Landesgeschichtlicher Vereinigung für die Mark Brandenburg e.V., Stiftung Honorarprofessor Ilse Balg auf dem Gebiet der

Anmeldung erbeten unter stadtkern@berlin.de

Programm

15:00 Peter Bahl: Felix Escher (1945–2026) – ein Leben für die Landesgeschichte Berlin-Brandenburgs

15:20 Benedikt Goebel: Felix Escher als Mitte-Historiker

15:40 Dirk Schumann: Die Berliner Heilig-Geist-Kapelle und der Hohe Steinweg 15, das letzte mittelalterliche Haus von Berlin

16:00 Claudia Melisch: Kooperation mit Felix Escher am Petriplatz

16:20–16:40 Pause ohne Kaffee und Kuchen

16:40 Ines Hahn: Fotografien von Cecil F.S. Newman 1945/46. Orte, Zustände und Netzwerke

16:50 Lutz Mauersberger: Zusammenarbeit mit Felix Escher bei der Molkenmarktforschung

17:00 Harald Bodenschatz: Geschichte und Planungsgeschichte – persönliche Erfahrungen

17:40 Schlussworte

18:00 Empfang im Foyer: Wasser, Wein und Brezeln

Kontakt

Dr. Benedikt Goebel unter stadtkern@berlin.de

21) 109. Alt-Berliner Lichtbilderabend: Rosenstraße, Rochstraße, Roßstraße und Neue Roßstraße

Mittwoch, 17. Juni 2026 18:00 Uhr

Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Vortrag: Dr. Benedikt Goebel (Berlin). Treffen: Mittwoch, 17. Juni 2026, 18.00 Uhr Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte. Zugang nur über den Hofeingang Schlossplatz (Diensteingang der Berliner Stadtbibliothek)! Der Lesesaal befindet sich im Zwischengeschoss, das nur über das Treppenhaus erreichbar ist. Nicht barrierefrei, begrenzte Platzzahl! ÖPNV: U5 Museumsinsel, Fußweg ca. 400 […]

Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865

c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin
Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz
Neuer Marstall
Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin
Telefon: 030-90226449
E-Mail: info@diegeschichteberlins.de
www.diegeschichteberlins.de
Berliner Sparkasse IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

Veranstaltungsorganisation:
Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH
Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D
10587 Berlin
Tel 030 26 36 69 83
Fax 030 26 36 69 85
E-Mail Pinnow@DieGeschichteBerlins.de

22) Echte Berliner – Von der Beständigkeit in der Großstadt 1839 bis 1878

Lesung mit Diashow unseres Mitglieds Eva Rothkirch.

Mittwoch, 03. Juni 2026, 19:00 Uhr
Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek, 10178 Berlin, Breite Straße 36

In der dritten Folge unserer Lesereihe „Echte Berliner“ bummeln wir vom Biedermeier durch revolutionäre Zeiten bis zur Hauptstadt des Kaiserreichs. Wir lernen die Luisenstadt und ihre alte Kirche kennen, Straßen, die eben noch Felder und Wiesen waren und neue Orte städtischen Lebens, das Diakonissenhaus Bethanien, den Luisenstädtischen Kanal und neue Kirchen. Es wird geplant, entworfen und gebaut. Wir erfahren von den Menschen, die hier lebten, Familien gründeten und heute vergessenen Berufen nachgingen. Auf diese Art und Weise wird Familien- und Stadtgeschichte ineinander verwoben.

Eintritt frei, Gäste sind willkommen!

Literaturhaus Berlin

+49 (0)30 887 286 0
info@literaturhaus-berlin.de
https://li-be.de/

Neue Büroadresse ab Juli 2024:
Literaturhaus Berlin e.V.
Alt-Moabit 62-63
10555 Berlin

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!

---

23) Was ist Berlin die Kultur wert? Die Berliner Spitzenkandidaten im Zukunftsgespräch

Akademie-Gespräche

literaturkanal.tv präsentiert live

Donnerstag, 11. Juni 2026, 18:00 Uhr
Akademie der Künste, Pariser Platz 4 Mitte, 10117 Berlin

Eintritt frei. Reservierung empfohlen (Tel. 030-200 57-1000).

Der **Rat für die Künste** lädt die Berliner Spitzenkandidaten zum Kulturgespräch: **Elif Eralp** (Die Linke), **Werner Graf** (Bündnis 90/Die Grünen), **Steffen Krach** (SPD) und N.N. (CDU) im Gespräch mit **Anne Schneider** (Rat für die Künste Berlin)

Im Vorfeld der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus laden der Rat für die Künste, die **Akademie der Künste** und der **Literaturkanal** die Spitzenkandidaten der demokratischen Parteien zu einem öffentlichen kulturpolitischen Gespräch ein. Derzeit stehen viele Bereiche des Berliner Kulturlebens unter wachsendem Druck. Die kulturpolitischen Entscheidungen der kommenden Legislaturperiode werden daher mitbestimmen, welche Rolle Kunst und Kultur künftig für diese Stadt spielen.

Das Gespräch versteht sich als öffentliches Forum für eine grundlegende kulturpolitische Debatte. Eingeladen sind die Spitzenkandidaten, weil Kulturpolitik nicht nur eine Frage einzelner Ressorts ist, sondern die politische Verantwortung für die Stadt als Ganzes berührt. Im Fokus stehen die Zukunft der Berliner Kulturlandschaft, Perspektiven für die freie Szene und die Institutionen sowie faire Arbeitsbedingungen für Künstler.

Die Veranstaltung wird live von www.literaturkanal.tv gestreamt.

Literarisches Colloquium Berlin
Am Sandwerder 5
D-14109 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19
mail@lcb.de

24) OPEN AIR AM WANNSEE
Katja Petrowskaja, Irina Bondas, Serhij Zhadan, Claudia Dathe

Lesung: Hanns Zischler

Geschriebenes und Proklamiertes.
Die ukrainische Moderne am Anfang des 20. Jahrhunderts
Lesungen und Gespräche zur »Ukrainischen Bibliothek«
Einführung: Kateryna Rietz-Rakul
Moderation: Natascha Freundel

Donnerstag, 25.Juni 2026, 19:30 Uhr
Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin
Eintritt frei

An diesem Abend stellen Katja Petrowskaja und Serhij Zhadan Autoren der ukrainischen Moderne am Ufer des Wannsees vor. Darunter sind der Autor des ersten ukrainischen Stadtromans Walerian Pidmohylnyj und der Futurist Mychail Semenko, der mit seinen Manifesten, Sprachspielen und visuellen Gedichten einen Bogen vom ukrainischen Barock in die 1920er Jahre schlägt und neue moderne literarische Formen in der ukrainischen Literatur begründet. Katja Petrowskaja und Serhij Zhadan kommen mit den Übersetzerinnen Claudia Dathe und Irina Bondas über das Übersetzen und Vermitteln von hierzulande unbekannten, in der Ukraine als Klassiker geltenden Autoren ins Gespräch.

Im Anschluss lädt das Ukrainische Institut in Deutschland zu einem Umtrunk ein.

Wir danken unseren Kooperationspartnern: dem Ukrainischen Institut in Deutschland, der Bundeszentrale für politische Bildung, dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Bundesministerium Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport, dem Institut für die Wissenschaften vom Menschen, dem Wallstein Verlag, translit e.V. und der S. Fischer Stiftung. Im Verbund des Netzwerks der Literaturhäuser – Kulturpartner ARTE.

Topographie des Terrors
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg
Info@topographie.de
www.topographie.de
Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

25) Hören und Sprechen im Krieg. Alltagskommunikation im Nationalsozialismus 1939–1945

Buchpräsentation

Mit Livestream

Dienstag, 23. Juni 2026, 19:00 Uhr
Topographie des Terrors, Auditorium, Niederkirchnerstraße 8, Berlin-Kreuzberg

Im Januar 1942 schlug der Sicherheitsdienst des Reichsführers SS Alarm: Die Bevölkerung baue sich „ihr Bild“ zusammen und übernehme „die unsinnigsten Gerüchte“ kritiklos. Was der SD als ein Problem wahrnahm, bildet den Ansatzpunkt für das Buch *Hören und Sprechen im Krieg* (2025) von Felix Berge. Auf breiter Quellenbasis untersucht er die Alltagskommunikation in der deutschen Gesellschaft im Zweiten Weltkrieg als Sammlung, Aneignung und Verbreitung von Informationen. Wie tauschten sich Menschen unter den Herrschaftsbedingungen des Nationalsozialismus aus? Wie veränderte sich Kommunikation im Krieg, als das Vertrauen in die Medien zerfiel und die Wahrheit von allen Seiten unter Beschuss geriet? Informelle Kommunikation konnte die Gesellschaft in der Krise strukturieren, verlieh Individuen Souveränität und war ein Überlebensmittel. Wer mehr wusste, besaß Vorteile. Doch die Deutschen artikulierten auch Ängste und Gewalt, sie sprachen über Verbrechen und Holocaust. Das NS-Regime bekämpfte diese „Gerüchtemacherei“ nicht nur, es nutzte informelle Kommunikation in der „Mundpropaganda“ auch selbst.

Felix Berge ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Institut der Universität der Bundeswehr München. Mit der vorliegenden Studie, die im Rahmen des Forschungsprojekts „‚Man hört, man spricht‘. Informal Communication and Information ‚From Below‘ in Nazi Europe (INFOCOM)“ am Institut für Zeitgeschichte entstanden ist, wurde er an der Ludwig-Maximilians-Universität München promoviert.
Andrea Riedle ist Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors.
Dierk Hoffmann ist Leiter der Forschungsabteilung Berlin des Instituts für Zeitgeschichte und apl. Professor für Neuere Geschichte an der Universität Potsdam.

Begrüßung
Dr. Kristina Meyer, Berlin
Buchpräsentation
Dr. Felix Berge, München
Kommentar
Dr. Andrea Riedle, Berlin
Moderation
Prof. Dr. Dierk Hoffmann, Berlin
Gemeinsam mit
Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin, Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung
Hinweise
Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Der Holocaust – Was wussten die Deutschen?“
Im Rahmen der Reihe „Zeitgeschichte im Dialog“ des Instituts für Zeitgeschichte München–Berlin und der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung
Mit Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung erteilen Sie Ihr Einverständnis, dass Foto- und Videoaufnahmen Ihrer Person als Teil von Überblickseinstellungen im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit der Veranstalter verwendet werden können.

Sabine Schaub
Freunde des Leo Baeck Instituts |
S C H W I N D **K O M M U N I K A T I O N**
Margarete Schwind und Sabine Schaub GbR
Brentanostraße 22
12163 Berlin
Mobil: +49 (0) 172 . 799 7566
eMail**:** s.schaub@schwindkommunikation.de
http://www.schwindkommunikation.de
Facebook: Schwindkommunikation
Twitter: @BuchPR

26) „Fremde Heimat“. Deutsch-jüdisches Exil gestern und heute

Mittwoch, 10. Juni 2026, 19:00 Uhr
W. M. Blumenthal Akademie
Fromet-und-Moses-Mendelssohn-Platz 1, 10969 Berlin – Mitte
(gegenüber des Jüdischen Museums)

Liebe Freundinnen und Freunde der deutsch-jüdischen Geschichte,

im Namen der Freunde und Förderer des Leo Baeck Instituts möchte ich Sie herzlich zu einer Veranstaltung - in Kooperation mit dem Podcast »Der zweite Gedanke« (radio3/rbb) – einladen.

Einlass nur nach vorheriger Anmeldung. Der Eintritt ist frei. Plätze begrenzt. Bitte melden Sie sich deshalb schnell hier an:
»FREMDE HEIMAT« Deutsch-jüdisches Exil gestern und heute - FUF des LBI
Im Zentrum des Abends stehen die Kulturgeschichte der jüdischen Emigration sowie universelle Erfahrungen von Entwurzelung, Isolation und dem Leben *zwischen den Stühlen*. Vom Topos des *Wandernden Juden* über die zerstörten Träume einer deutsch-jüdischen Symbiose bis in die gewaltvolle Gegenwart geht das Gespräch der Frage nach, ob Flucht und Migration Ankommen bedeuten kann – selbst wenn es ein Ankommen in einer fremden Heimat ist.
Auf dem Podium diskutieren:

- **Dr. Ursula Krechel** setzt sich in ihrem literarischen Werk mit den Themen Verfolgung, Flucht und Exil in Geschichte und Gegenwart auseinander, so auch in ihrem jüngsten Buch »Vom Herzasthma des Exils«. Der Text appelliert an ein Umdenken und tiefgreifenden Respekt für jene, die ihre Heimat verlassen (müssen und mussten). 2025 erhielt sie den Georg-Büchner-Preis.
- **Prof. Dr. Michael Brenner** ist der Internationale Präsident des Leo Baeck Instituts. Er forscht und publiziert zu Themen deutsch-jüdischer Geschichte und Kultur, zuletzt in seinem Buch »Der lange Schatten der Revolution«. Michael Brenner ist Professor an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der American University in Washington D.C.
- **Dr. Sebastian Schirrmeister** ist Literaturwissenschaftler. Er forscht u.a. zur deutschsprachigen Exilliteratur, zu deutsch-hebräischen Literaturbeziehungen und zu deutsch-jüdischen Archiven. Er ist der Autor von »Das Gastspiel« (2012) und »Begegnung auf fremder Erde« (2019) sowie zahlreicher wissenschaftlicher Aufsätze.

- **Moderation: Natascha Freundel** ist Journalistin mit einem Schwerpunkt auf deutsch-jüdischer Geschichte. Sie ist Redakteurin und Moderatorin der Podcast- und Radiodebatte »Der zweite Gedanke« von radio3 im rbb.

Grußwort von Frau **Julia Friedrich**, Sammlungs- und Ausstellungsdirektorin des Jüdischen Museum Berlin.

Ab **20:30 Uhr laden die Freunde des Leo-Baeck Instituts zu einem kleinen** Empfang

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit radio3 statt, wo der Mitschnitt am 11. Juni 2026 um 19:03 Uhr sowie am 13. Juni 2026 um 13:03 Uhr und im Podcast »Der zweite Gedanke« (u.a. in der ARD Sounds App) zu hören sein wird.

Brandenburg-Preußen Museum

Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
www.brandenburg-preussen-museum.de
Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

27) Zurzeit keine Vortragsveranstaltungen

Gesellschaft
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz
Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Fon +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin
Veranstaltungen

Malteserstr. 74-100
12249 Berlin
Tel.: +49 30 77007688
veranstaltungen@gfe-berlin.de

www.gfe-berlin.de
www.die-erde.org

Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt.
Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitzer Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet.
Wir bedauern, dass die „Krone“ der geographischen Wissenschaften, die „Länderkunde“ offensichtlich kein Thema mehr der Geographie ist, Aber dafür haben wir ja in den Medien die „Politikwissenschaftler“. Da hilft kein Jammern!

28) El Niño – Klimaschwankung am Pazifik mit weltweiten Auswirkungen

Prof. Dr. Wilfried Endlicher
Geographisches Institut, Humboldt-Universität zu Berlin

Mittwoch, 10. Juni 2026, 18:00 Uhr
Ort: Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Hörsaal 2.097

Wenn wieder einmal gehäuft von Dürren, Feuersbrünsten, Starkregen und Überschwemmungen berichtet wird, dann heißt es: El Niño ist schuld! Als El Niño wird eine periodisch auftretende und weltweit wirksame Klimaschwankung bezeichnet, die seit Jahrhunderten belegt ist. Dieses natürliche Klimaphänomen entsteht durch ein komplexes Zusammenspiel von Ozean und Atmosphäre.
Der Vortrag erläutert Ursachen und Auswirkungen dieses Phänomens. Das nächste NiñoEreignis wird für Ende 2026 erwartet.

Vortrag in Kooperation mit dem Geographischen Kolloquium des Geographischen Instituts der Humboldt-Universität zu Berlin

Anmeldung erwünscht unter veranstaltungen@gfe-berlin.de

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9, 10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 5428

29) Steinspaziergänge mit Frau Dr. Schirrmeister im Frühjahr 2026

Liebe Steinfreundinnen und Steinfreunde,

allem voran möchte ich für die bereits zahlreich eingegangenen Anmeldungen zu den Juniführungen danken. Hier kommt nochmal der Überblick:

6. Juni 10-18 Uhr Tag der offenen Tür im Roten Rathaus. Ich bin von 11 bis 17 Uhr als flexible Führerin in der Belle Etage (1.OG) unterwegs. Am gleichen Abend startet übrigens auch die Lange Nacht der Wissenschaften (17 bis 24 Uhr).

20. Juni Naturwerksteine auf dem Gendarmenmarkt und in seiner Umgebung
Treffpunkt **14 Uhr Schillerdenkmal**, Kostenbeitrag 15 Euro

27. Juni Naturwerksteine rund um den Wittenbergplatz
Treffpunkt **14 Uhr vor dem KDW** Ecke Ansbacher/Tauenzien gegenüber U Wittenbergplatz, Kostenbeitrag 15 Euro

Und als Vorschau für den Juli folgt der angekündigte **Naturwerksteinabend in der Bibliothek des Handwerks**:
Vorgestern wurde diese Bibliothek feierlich eröffnet und Sie können sie in der Schustehrusstraße 20 (Charlottenburg) am
4. Juli ab 18 Uhr kennenlernen. Gemeinsam mit dem Chefredakteur Rainer W. Leonhardt stellen wir die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift "Restaurator im Handwerk", die sich mit dem Thema Natursteine beschäftigt und das kürzlich erschienene ausführliche Buch zum Welterbe Solnhofer Stein von Victor Henle vor - Verwendungsbeispiele aus Berlin werden natürlich hervorgehoben. Kostenbeitrag 10 Euro, Getränke können vor Ort erworben werden...

Nun freue ich mich auf weitere Anmeldungen, hänge wieder die Fachgruppeninfo an und grüße mit Glück auf!
Gerda Schirrmeister

Dr. Gerda Schirrmeister
Diplom-Geologin
Beratung, Gutachten und Stadtführung
zu Naturwerksteinen
Frobenstr. 9
10783 Berlin
Tel. 030 - 21 00 54 28

Urania Berlin e.V.
An der Urania 17, 10787 Berlin

030- 43 97 47-999
presse@urania-berlin.de
www.urania.de

30) Grundgesetzliches: Das Völkerrecht in der Zeitenwende

Podiumsdiskussion

Kai Ambos und Alexander Thiele diskutieren die ambivalente Rolle des Völkerrechts im sicherheitspolitischen Wandel

Dienstag, 23.Juni 2026, 19:30 Uhr

Das Grundgesetz, von Beginn an auf eine enge internationale Einbindung Deutschlands ausgerichtet, verleiht dem Völkerrecht einen hohen Stellenwert. Nach Art. 25 Satz 1 GG sind die allgemeinen Regeln des Völkerrechts Bestandteil des Bundesrechts. Dazu zählen Völkergewohnheitsrecht und allgemeine Rechtsgrundsätze. Diese Regelungen gehen den einfachen Bundesgesetzen vor, sind aber dem Grundgesetz als der höchsten innerstaatlichen Rechtsquelle untergeordnet. Der Staatsrechtler **Alexander Thiele** spricht mit dem Völkerrechtler **Kai Ambos** über die Rolle des Völkerrechts in der grundgesetzlichen Ordnung. Welche Zukunft hat es angesichts zahlreicher kriegerischer Konflikte und eklatanter Verstöße mächtiger Staaten. Und was hat es mit der sogenannten „Staatsräson" auf sich? Kai Ambos geht dem höchst ambivalenten Konzept in seinem neuen Buch „Staatsräson nach Gaza" (Campus Verlag) auf den Grund.

Kai Ambos, Straf- und Völkerrechtler sowie Richter, hat Rechts- und Politikwissenschaften in Freiburg, Oxford und München studiert. Seit 2003 ist er Professor und Lehrstuhlinhaber für Strafrecht, Straf- und Strafprozessrecht, Rechtsvergleichung, internationales Strafrecht und Völkerrecht an der Georg-August-Universität Göttingen sowie seit 2017 Richter an den Kosovo Specialist Chambers, Den Haag. Er ist international als Experte für Völkerstrafrecht und als Gutachter gefragt und gilt als einer der führenden deutschen Wissenschaftler für internationales Strafrecht.

Alexander Thiele ist Professor für Staatstheorie und Öffentliches Recht, insbesondere Staats- und Europarecht, an der BSP Business and Law School – Hochschule für Management und Recht. Seine gegenwärtigen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Demokratie- und Staatstheorie, wobei er mittels eines interdisziplinären Ansatzes die grundlegenden Funktionsvoraussetzungen demokratischer Ordnungen untersucht. Bei uns, zusammen mit seinem Team von der BSP Business and Law School, im Rahmen der Reihe „Grundgesetzliches".

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €, Mitglieder: 3 €

29) Forum Stadtbild Berlin: Der Architekt Ernst Paulus

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir möchten Sie, Ihre Vereinsmitglieder und alle Interessenten zu unserem nächsten Vortrag am Donnerstag, dem **18.06.2026,** um 19.00 Uhr
in das Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, Festsaal, 3. OG
gemeinsam mit dem Verwaltungsinformationszentrum (VIZ) des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin einladen. Wir setzen unsere Vortragsreihe **„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte“** fort. Frau Dr. Bettina Held hat das Gesamtwerk der Architekten Ernst und Günther Paulus (Vater und Sohn) erforscht und mit einem Katalog dokumentiert. Sie wird uns in einem Vortrag über das Schaffen des älteren Architekten berichten:
Trotz allen konservativen Verharrens im Historismus, im Kirchenbau etwa der märkischen Backsteingotik, entwickelten sich Ernst Paulus' profane Bauten des gehobenen Wohnens auf der Grundlage lokaler Bautradition mehr und mehr zu gut proportionierter Klarheit in angemessenem Maßstab und ausgewogenem Rhythmus.

„Der Architekt Ernst Paulus“

„Willenskraft - Wege schafft!“ lautete der Wahlspruch von Ernst Paulus (1868-1936). Mit seinen Partnern Georg August Dinklage und Olaf Lilloe schuf er ab 1900 bis 1918 rund 100 Bauten in Berlin und auch weiterer Umgebung.

Forum Stadtbild Berlin e.V., Gilmicker Straße 36, 14109 Berlin, Telefon:+49 30 805 54 63,
info@stadtbild-berlin.org; Internet: https://www.stadtbild-berlin.org
Spendenkonto: Berliner Sparkasse IBAN: DE80 1005 0000 2970 0970 96, AG Charlottenburg VR 22462B

Villa Paulus, Berlin-Dahlem, 1910

Beachten Sie bitte unser Jahresprogramm abrufbar unter:
https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html

Reservieren Sie für die zukünftigen Veranstaltung die Termine am

- **17.09.2026 Herr Martin Germer**
- **„Der Architekt Franz Schwechten“**

- **15.10.2026 Dr. Karin Rase**
- **„Der Maler Eduard Gaertner“**

Unsere Vorträge finden immer am 3. Donnerstag im Monat statt.
Wir freuen uns auf Sie und bitte um Anmeldung unter **info@forum-stadtbild.org**, damit wir ausreichend Platz reservieren. Eintritt frei, um Spende wird gebeten.
Bei Anmeldung erhalten Sie für jeden Vortrag in Zukunft eine separate Einladung.
Vorstand Dr. Walter Lieberei, Günter Bachert
https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html

A. i) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland — Seiten A 72– A 91

DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101
https://www.djthe.de/
Karten: karten@djthe.de
Kontakt: 0176 722 61 305

01) Das Deutsch-Jüdische Theater im RBB 88,8

Interview mit Alexandra Julius Frölich M.A. im RBB 88,8

https://mail.google.com/mail/u/0/#inbox/FMfcgzQcpTHpJWbMCbNKNsKFMcjhsWQc?projector=1

02) Spielplan

		APRIL	
Do	02.04.	Besessen! - Der Dibbuk	19h
Fr	03.04.	Besessen! - Der Dibbuk	18h
Sa	04.04.	Kishon-Spezial zum 100.Geburtstag	17h
So	05.04.	Ephraim Kishon und die Zehn Gebote	17h
Mo	06.04.	NEU: Konzert: Yiddishe Neshume	17h
Fr	24.04.	ROSA – Ein Leben	19h
Sa	25.04.	Der Film: MOSE - Der Ruf der Freiheit	19h
So	26.04	ROSA – Ein Leben	18h
		MAI	
Fr	01.05.	Besessen! - Der Dibbuk	19h
Sa	02.05.	Besessen! - Der Dibbuk	19h
So	03.05.	Ephraim Kishon und die Zehn Gebote	18h
Do	07.05.	Nachgefragt! bei HANNAH ARENDT	19h
Fr	08.05.	Nachgefragt! bei HANNAH ARENDT	19h
Sa	09.05.	Kishon - Die beste Ehefrau von allen und ICH	19h
So	10.05.	Klezmer-Konzert: Zu Gast bei Madame Benemovitch	18h
		JUNI	
Do	04.06.	Rosinen aus Baghdad	19h
Sa	06.06.	NEU: Shabbat Shalom	18h
So	07.06.	Shabbat Shalom	18h
Do	11.06.	ROSA – Ein Leben	19h
Fr	12.06.	ROSA – Ein Leben	19h
Sa	13.06.	Kishon: Intime Geständnisse	19h
So	14.06.	Konzert: Yiddishe Neshume	18h

DJT Deutsch Jüdisches Theater

Willkommen im DJT!
Jüdische Erlebnis-Welt seit 2001
Einen schönen Abend wünschen
Alexandra Julius Frölich und Team.

Programm Mai – Juni 2026

Im Gedenken an Dan Lahav -
25 Jahre Deutsch-Jüdisches Theater Berlin

Wenn die Welt kurz stillsteht...

Shabbat Shalom -
Ein Freitagabend in einer jüdischen Familie.

Der Alltag ist laut, hektisch und voller Aufgaben. Aber was passiert, wenn wir für einen Tag in der Woche die Stopp-Taste drücken?
Wir laden Sie dazu ein, genau das zu tun und mit uns auf eine Reise zu dieser "Insel im Strom der Zeit" zu gehen.
Lüften wir gemeinsam den Schleier einer jahrtausendealten und doch so lebendig gebliebenen jüdischen Tradition.
In unserem neuen Programm feiern wir den Zauber des Shabbat – mit Musik, die die Seele berührt, und Geschichten, die zum Schmunzeln einladen.

Idee: Dan Lahav (1946-2016)
Konzept: Alexandra Julius Frölich
Regie: Evgenija Rabinovitch
Mit: Ilja Bondar (Violine), Alexander Gutman (Klavier) und dem Schauspielensemble des DJT
Eintritt: 28,- / ermäßigt. 23,- / 12,-*

DJT im Coupé Theater,
Bürgeramt Wilmersdorf
Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin
Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz
U3, U7 Bus 143, 115, 101

Kontakt: 0176 651 995 66
e-mail: karten@djthe.de
www.djthe.de

Grußwort des Staatsministers Dr. Wolfram Weimer zum 25-jährigen Bestehen des Deutsch-Jüdischen Theaters.

Berlin im Jahr 2026
Über Jahrhunderte hinweg haben Jüdinnen und Juden unsere Gesellschaft mitgeprägt. Daran zu erinnern, „zu zeigen, dass deutsch-jüdische Kultur keine Worthülse ist, sondern reales Leben", war dem leidenschaftlichen Theatermacher Dan Lahav ein Herzensanliegen. Mit seiner 2001 gegründeten „Bimah" schuf er einen Raum, in dem jüdische Kultur erstrahlt und Menschen begeistert werden.

Jeden Beitrag deutsch-jüdischer Kultur zu unserer vielfältigen Kulturlandschaft, empfinde ich als großes Glück für unser Land. Dan Lahavs „kleine Bühne" hat dafür Großes geleistet. Mit einem künstlerischen Programm, das Tradition und Gegenwart auf ebenso unterhaltsame wie bewegende Weise verbindet, und seinem Fokus auf interkulturelle Verständigung bereichert das Deutsch-Jüdische Theater nicht nur das Kulturangebot Berlins, sondern auch das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland.

In diesen düsteren Zeiten des erstarkenden Antisemitismus sind solche Orte, an denen jüdische Kultur sich frei entfalten kann und Menschen unterschiedlicher Herkunft erreicht, wichtiger denn je. Ich danke allen, die mit ihrem Engagement zum Erfolg des Deutsch-Jüdischen Theaters beitragen und es auch durch schwierige Zeiten getragen haben. Herzlichen Glückwunsch zum 25jährigen Jubiläum – auf viele weitere Jahre!

Dr. Wolfram Weimer, Staatsminister für Kultur und Medien.

Foto: Jesco Denzel

Schauspiel:
Vor Antisemitismus ist man nur auf dem Mond sicher.

1951 wird sie zum „Covergirl" und Liebling der amerikanischen Medien, denn sie ist diejenige, die als erste im Kontext der westlichen Zivilisation eines der wichtigsten Bücher über das Dritte Reich schreibt und sich darin dem „größten Unheil" des 20. Jahrhunderts stellt. Zwölf Jahre später lässt sie die Gefühle der internationalen Leserschaft jedoch hochkochen. Es ist ihr Bericht über den Prozess gegen Adolf Eichmann der einen regelrechten Shitstorm gegen sie auslöst... Kaum eine Autorin hat eine solche Kontroverse ausgelöst wie: HANNAH ARENDT.
Ihr Ton, ihre Ironie!...

Kommen Sie gerne vorbei, wenn es heißt:
Nachgefragt! bei Hannah Arendt.

Konzept und Bühnentextfassung:
Alexandra Julius Frölich
Regie: Evgenija Rabinovijtch
Mit: Sophie de Frenne,
Alexandra Julius Frölich,
Joachim Kelsch
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Schauspiel:
ROSA – Ein Leben
Manchmal vergisst sie beinahe, welchen Tag und welches Jahr sie heute schreiben muss. Eine lange Zeit ist Rosa Luxemburg schon in Haft, eine zu lange Zeit, die auch nie zu enden scheint. Sie ist fast immer allein und ohne menschliche Nähe. Natürlich, das Wachpersonal ist da, aber das zählt nicht. Da sind nur die Vögel und Wolken, die Sonne und das Lichtspiel des Himmels, die Bücher, seltene Briefe und noch seltenere Besuche, die das Herz sich zaghaft freudig regen lassen... Allein mit sich und ihrer inneren Welt, den Gedanken an Vergangenheit und Zukunft, an Freunde und Liebe, allein mit den Träumen, die man vom Leben hatte...

Buch: R. Luxemburg, A.J. Frölich,
Gudrun H.E. Lelek
Regie: Evgenija Rabinovitch
Musik: Alexander Gutman
Mit: Alexandra Julius Frölich,
Eva Maria Kölling,
Alexander Gutman, Joachim Kelsch
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

* Preis gilt an der Abendkasse für Schüler, Studenten, Azubis und Er
Programmänderungen sind vorbehalten. Bildnachweis: Je

Schauspiel:

Besessen! - Der Dibbuk

Dramatische jüdische Legende nach Salomon An-Ski aus der orthodoxen Welt des Shtetls.

Lea ist die Tochter eines reichen Rabbiners und soll standesgemäß verheiratet werden. Was ihr Vater nicht ahnt: die junge Frau hat bereits anderweitig zarte Bande zu dem Talmudstudenten Chanan geknüpft. Als der junge Mann von der bevorstehenden Hochzeit seiner Geliebten mit einem anderen erfährt, sucht er Hilfe in der Macht alter, magischer Texte und stirbt bei dem Versuch, diese zu enträtseln. Chanans Liebe zu der jungen Frau ist jedoch so stark, dass seine Seele lebendig bleibt und als Dibbuk in den Körper der Braut eindringt..

Regie: Evgenija Rabinovitch
Textfassung: A.J. Frölich
Musik: Alexander Gutman
Mit: Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling, Clara Tekampe, Joachim Kelsch
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Rosinen aus Baghdad

Orientalischer Erzählabend mit Musik.

In spielerischer Erzähltradition lässt die Schauspielerin Eva Maria Kölling gemeinsam mit dem Musiker Enes Akdemir (Saz) eine Welt entstehen, in der fast vergessene Geschichten von weiblicher Liebe, Klugheit und Scharfsinn ihre zeitlose Kraft entfalten. Der ferne Blick eröffnet erstaunlich aktuelle und alltagstaugliche Perspektiven auf das gemeinsame Leben von Mann und Frau. Nehmen Sie Platz auf dem fliegenden Teppich der Möglichkeiten und lassen Sie sich von außergewöhnlichen Frauenfiguren inspirieren, die mutig ihrem Herzen folgen.

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*

Klezmer-Konzert:

Bei Madame Benemovitch

Auch Musik kann lachen und weinen. Zumindest die jüdischen Klezmerlekh lassen keine menschliche Gefühlsregung aus. Hören Sie nur ganz genau hin...und gehen Sie mit unseren jüdischen Musikern Ilja Bondar (Violine) und Sascha Gutman (Klavier) auf eine wundersame Reise quer durch die jiddische und israelische Musikliteratur.

Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*

npfänger von ALG II und Grundsicherung je nach Verfügbarkeit.
ns Schicke (ROSA), Nik Sentenza und Joachim Kelsch.

Klezmer-Konzert:

A Yiddishe Neshume

Eine jüdische Seele...und die Kinder von Nirgendwo mit der im Herzen stetig schwelenden Sehnsucht nach Heimat und Geborgenheit, mit den Erinnerungen an ein früheres Leben, den Hoffnungen auf eine goldene Zukunft und dem unbändigen Willen, das Leben im Hier und Jetzt zu feiern.
Unser neues Programm webt einen feinen Teppich aus mitreißenden Melodien und literarischen Zeugnissen von Stefanie Zweig und Michael Degen.
Kommen Sie mit uns auf eine Spurensuche, die das Herz berührt und die Seele zum Schwingen bringt.

Mit: Alexandra Julius Frölich, Eva Maria Kölling, Ilja Bondar, Alexander Gutman
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Filmschau:

MOSE - Der Ruf der Freiheit

Eine göttliche Culture-Clash-Komödie und Original Produktion des DjT in der Reihe "Shalom-Salam: Wohin?". Aufzeichnung der Uraufführung vom Dezember 2025.

MOSE ist Ägypter mit hebräischem Migrationshintergrund. Gut vierhundert Jahre zuvor waren seine hebräischen Vorfahren wegen der großen Hungersnot aus dem Lande Kanaan nach Ägypten eingewandert.
Die Hebräer waren angesehene Bürger, aber irgendwann sieht der Pharao in ihnen eine erstarkende Macht, die es zu brechen gilt.
Und so beginnt die Geschichte der Unterdrückung für das hebräische Volk und die Geschichte von Moses.
Er ist gut ausgebildet, hoch angesehen und so ziemlich der beste Freund des Pharao.
Ihm könnte es kaum besser gehen. Wenn da nicht dieser Drang wäre, sich auf eine ungewisse Reise zu begeben... in das Gelobte Land...
Und alle Hebräer müssen mit!

Text: Alexandra Julius Frölich
Songtexte: Gudrun H.E. Lelek und A.J. Frölich
Regie: Gudrun H.E. Lelek
Soundtrack: Alexander Gutman
Filmische Bearbeitung: Joachim Kelsch
Eintritt: 10,- / ermäßigt 6,-

Szenische Lesung:

Kishon – Special zum 100. Geburtstag

Am 23.8.1924 in Ungarn geboren, wäre „der Deutschen Israeli", wie ihn der Deutschlandfunk betitelt, nun 100 Jahre alt geworden. Kein anderer israelischer Künstler war in Deutschland so erfolgreich wie der Satiriker, dessen Bücher sich hier 34 Millionen Mal verkauften.
Wer hat nicht wenigstens schon einmal von ihr gehört, der „besten Ehefrau von allen"? Wem ist der „Blaumilchkanal", die Satire über das Tel Aviver „Behörden – Ping – Pong", nicht schon irgendwo begegnet? Das DJT präsentiert Kishons Geschichten rund um die Ehe, Familie im Allgemeinen und das nicht immer einfache Leben in Eretz Israel.

Konzept: A.J. Frölich
Mit: Alexandra Julius Frölich,
Eva Maria Kölling, Clara Tekampe
und Joachim Kelsch
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Szenische Lesung:

Ephraim Kishon und die Zehn Gebote. Oder: Der Apfel ist an allem schuld!

Die Bibel ist ein einmaliges, ein wunderbares Werk: Vision, Geschichte, Poesie, Krimi, Moral, Gesellschaftskolumne, Porno - alles das ist sie. Nur heilig ist sie eher selten. Und kaum einer kennt sie wirklich.... Bis auf Ephraim Kishon.

Konzept: Alexandra Julius Frölich
Mit: Oliver Koch, Jerome Winiständt
und Alexandra J. Frölich
Eintritt: 25,- / ermäßigt 18,- / 10,-*

Szenische Lesung:

Ephraim Kishon: Intime Geständnisse

"*Existiert sie überhaupt?*" wurde ich neulich misstrauisch von irgendeiner Matrone gefragt. "*Wenn es diese Frau wirklich gäbe, hätte sie schon längst eine Ehrenbeleidigungsklage gegen Sie eingereicht.*" Ja, natürlich gibt es sie, die beste Ehefrau von allen. Und das Eheleben mit ihr ist der tägliche Kampf ums Überleben!

Konzept: Alexandra Julius Frölich
Mit: Clara Tekampe und Joachim Kelsch
Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*

Szenische Lesung:

Kishon - Die beste Ehefrau von allen und ICH

Die Ehe ist ein weltweites Fiasko, Monogamie und Treue sind unrealistisch, die Ehe ist nur für Frauen erfunden worden, und deshalb sollten eigentlich auch nur Frauen heiraten. Aber auch sonst ist die Ehe kein Zuckerschlecken für einen Mann! Glauben Sie mir, ich weiß, wovon ich da spreche, denn ich war 43 Jahre lang mit IHR verheiratet...

Konzept: A.J. Frölich
Mit: Alexandra Julius Frölich
und Joachim Kelsch
Eintritt: 20,- / ermäßigt 15,- / 10,-*

„Shalom-Salam: Wohin?"- Ensemble 2025

Werde auch DU Teil des Jugend-DJT!

Berliner Jugend gegen Antisemitismus!
Werde Teil unserer Jugend-Kampagne gegen Antisemitismus.

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V.

Deutsch-Israelische Gesellschaft Berlin und Brandenburg e.V.

BERLIN

DÜRR STIFTUNG

Theaterhaus Berlin Mitte

kultur Charlottenburg-Wilmersdorf

Kommunale Galerie Berlin
Hohenzollerndamm 176
10713 Berlin

Kontakt

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)
f 030 | 9029 167 05

info[at]kommunalegalerie-berlin.de

Leitung: Barbara Höffer

info[at]kommunalegalerie-berlin.de

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Fachbereich Kultur.
Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch 10 bis 19 Uhr
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei
Öffnungszeiten Artothek
Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr
Anfahrt
U3 | U7
Fehrbelliner Platz
101 | 104 | 115
Fehrbelliner Platz

03) It's A Balance Trick, Zeitgenössische Kunst zwischen Gleichgewicht und Instabilität

Ausstellung vom 28. Mai bis 1. Juli 2026

Thomas Behling, Anna Borgman, Wiebke Elzel, Catherine Rose Evans, Tom Früchtl, Noa Heyne, Csilla Klenyánszki, Gabi Schillig, Morten Stræde

Die Ausstellung „It's A Balance Trick" erforscht den fragilen Moment des Gleichgewichts mit einem multidisziplinären Ansatz. Der Akt des Austarierens wird in einem breiten künstlerischen Spektrum aus sozialer, physikalischer und ökologischer Perspektive behandelt und spiegelt sich im fluiden Ausstellungsprinzip wider: Während manche Elemente statisch bleiben, verändern andere sukzessive ihre Position, ragen in den Stadtraum hinein oder werden erst durch die Teilnahme des Publikums vollständig.

Obwohl der stille Moment des Gleichgewichts ein Sinnbild der Ruhe ist, basiert er auf dem ständigen Austarieren verschiedener Kräfte. Mal entsteht der Ausgleich fast mühelos, mal ist er das Ergebnis von Abstimmung und Dialog. Gerade in einer demokratischen Gesellschaft gilt Balance als Ideal. Die organische Herangehensweise von „It's A Balance Trick" imitiert diesen Balanceakt; sie bleibt in Bewegung, entwickelt sich, wägt verschiedene Kräfte ab und schafft stets neue Momente des Gleichgewichts und des Miteinanders.

Die mediale Spannweite der Ausstellung – von Installation über Performance bis zur Malerei – wird durch partizipative Elemente ergänzt und von einem umfangreichen Workshopprogramm begleitet. Das Programm ist wesentlicher Teil der Ausstellung und macht Momente der Instabilität, aber auch der Balance beim Schreiben, Tanzen, Malen, Pflanzen oder Diskutieren erfahrbar.

Rahmenprogramm

Samstag, 6. Juni 2026, 15 bis 19 Uhr

WORKSHOP - #SOPHYGRAY

Nadja Verena Marcin

Der Workshop ist als feministischer Schreib- und Co-Creation-Workshop konzipiert, der die Teilnehmenden aktiv in die inhaltliche Weiterentwicklung der interaktiven KI-Installation #SOPHYGRAY einbindet. Zu Beginn gibt es eine Einführung in die Entstehung, Funktionsweise und inhaltliche Ausrichtung der Arbeit: #SOPHYGRAY ist ein KI-gestützter Audiobot, der aus feministischer Perspektive mit dem Publikum interagiert und auf einer wachsenden Sammlung feministischer Texte, Zitate und Diskurse basiert.

Im praktischen Teil treten die Teilnehmenden zunächst in einen Dialog mit dem Audiobot, stellen Fragen und erkunden, welche Themen und Stimmen bereits im System vorhanden sind. Anschließend werden sie eingeladen, eigene Texte, Zitate oder inhaltliche Beiträge einzubringen – z. B. aus selbst ausgewählter feministischer Literatur oder eigenen Schreibprozessen. Mithilfe eines einfachen Tools (Dialogflow) können diese neuen Inhalte einzeln über den jeweils mitgebrachten Laptop in das System eingespeist werden.

Ein wichtiger Aspekt des Workshops ist die kollektive Reflexion: Die neu erstellten Beiträge werden in der Gruppe vorgestellt, diskutiert und kontextualisiert. Mit Einverständnis der Teilnehmenden können ausgewählte Inhalte anschließend dauerhaft in das Kunstwerk integriert werden. Der Workshop macht somit sowohl den technischen Unterbau von KI als auch die politischen Fragen von Wissensproduktion, Repräsentation und feministischer Perspektivierung erfahrbar.

Das Format verbindet künstlerische Praxis, feministische Theorie und Schreiben, kritische Auseinandersetzung mit KI-Systemen sowie partizipative Wissensproduktion und geteilte Autorenschaft im „Thinktank“ der App.

Workshop für Jugendliche & Erwachsene, 16+

Voraussetzungen für den Workshop: Eigener Laptop, Google Account und die unterschriebene Einverständniserklärung (Download Einverständniserklärung)

Teilnahme kostenfrei. Begrenzte Teilnehmendenzahl. Anmeldung bis einschließlich 4. Juni 2026 unter: Tel. 030-90 29 16 704 oder E-Mail kommgal[at]charlottenburg-wilmersdorf.de

This work was realized within the framework of a European Media Art Platform residency at Onassis Foundation, co-funded by European Union. This presentation was co-funded by Werkleitz.

Sonnabend, 13. Juni 2026, 12 bis 14 Uhr

Workshop
Der Tanz des Fallens

Valérie Kommer

Anders als im klassischen Ballett, in welchem eine möglichst gerade Körperachse mittels höchstmöglichster Elevation und Körperspannung gegenüber der Schwerkraft errichtet wird, und die Suche nach der perfekten Balance zentral ist, wird im zeitgenössischen Tanz die „OFF-Balance“ ins Zentrum tänzerischer Recherche gerückt. In diesem Workshop suchen wir nach dem Moment des Fallens, und doch nicht Fallens, nach dem Moment der nach einer Balance entsteht, nach einer Achsenverschiebung aus der Vertikalen hinein in den Raum. Unsere natürlichen Reflexe bringen uns dazu uns stets wieder aufzurichten, uns vor dem Fallen zu bewahren, uns in den aufrechten Gang zu bringen. Was, wenn wir versuchen, diese Reflexe auszutricksen? Den Moment des Fallens zu vergrößern und zu verlängern?
Im ersten Teil des Workshops lernen wir durch bestimmte Techniken des zeitgenössischen Tanzes die Off-Balance und Off-Axis kennen, wie wir die durch das Fallen freigesetzte Bewegungsenergie und Acceleration recyceln, auffangen und weiterleiten können. Und wie wir uns im Verhältnis zu anderen TänzerInnen im Raum in der Off-Axis bewegen, treffen und miteinander tanzen können.
Im zweiten Teil öffnen wir die Bewegungsrecherche in den Raum und nehmen Bezug zu den anderen Kunstwerken. Wir erarbeiten uns einen Score und einen gemeinsamen Tanz des Fallens durch die Ausstellung.

Workshopsprache: deutsch; Jugendliche & Erwachsene, 14+

Teilnahme kostenfrei. Begrenzte Teilnehmendenzahl. Anmeldung bis einschließlich 11. Juni 2026 unter: Tel. 030-90 29 16 704 oder E-Mail kommgal[at]charlottenburg-wilmersdorf.de

Mittwoch, 24. Juni 2026, 17:30 Uhr

Führung
Dialogische Führung mit den Kuratoren und Künstlern der Ausstellung

Die Kuratoren und Künstler erzählen spannende Hintergründe zur Ausstellung und laden euch dazu ein, mit ihnen ins Gespräch zu kommen!

Sprache: deutsch

Sonnabend, 27. Juni 2026, 11 bis 16 Uhr

Workshop
Mut-Muskel-Workshop

Radikale Töchter

Lasst uns gemeinsam den MUT-Muskel trainieren! Du möchtest mehr über Aktionskunst erfahren und fragst dich wie du deine politische Wut als emotionale Kompetenz in Mut und Aktionen umgewandelt kannst?
Ob du dich als „unpolitisch“ bezeichnest oder bereits aktivistisch unterwegs bist, der Workshop ist für alle gleich spannend. Wir werden uns mit euren Anliegen beschäftigen und gemeinsam erleben, wie einfach es sein kann, kreativ für Veränderung einzustehen.
Was euch erwartet:

- Spannende Einblicke hinter die Kulissen der Aktionskunst
- 11 Schritte zu einer wirkungsvollen Aktion
- Impulse setzen, anregen und inspirieren
- Wie kann die eigene politische Wut als emotionale Kompetenz in Mut und Aktionskunst umgewandelt werden?
- Entwicklung von Blitzkonzepten
- Resilienz, Empowerment und Partizipation

Workshopsprache: deutsch; Jugendliche & Erwachsene, 16+

Teilnahme kostenfrei. Begrenzte Teilnehmendenzahl. Anmeldung bis einschließlich 25. Juni 2026 unter: Tel. 030-90 29 16 704 oder E-Mail kommgal[at]charlottenburg-wilmersdorf.de

---

Donnerstag, 02. Juli 2026, 18 Uhr

PERSPEKTIVWECHSEL

Der PERSPEKTIVWECHSEL markiert einen neuen Abschnitt der Ausstellung und lädt dazu ein, den metamorphischen Übergangsmoment gemeinsam zu begehen. Neue Arbeiten setzen neue Impulse und fordern uns dazu auf, unsere Perspektive zu überprüfen. Freut euch auf einen Abend mit anregenden Gesprächen!

Museum Charlottenburg-Wilmersdorf in der Villa Oppenheim

Schloßstraße 55/Otto-Grüneberg-Weg
14059 Berlin

Fon +49 30 - 90 29 24 106

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 10-17 Uhr
Sonnabend, Sonntag und Feiertage 11-17 Uhr
Eintritt frei

www.villa-oppenheim-berlin.de
museum@charlottenburg-wilmersdorf.de

04) Zahlreiche interessante Veranstaltungen, dort schauen

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen
Museen Tempelhof-Schöneberg
Hauptstraße 40 /42
10827 Berlin

museum@ba-ts.berlin.de

Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:
Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr
Freitag von 9 - 14 Uhr
Tel. 030 90277-6163
museum@ba-ts.berlin.de

05) „Durch ein Fenster gesehen …“

Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße
Werner-Voß-Damm 54 a, 12101 Berlin
gedenkort@ba-ts.berlin.de
Tel. 030 - 90277 6163

Öffnungszeiten
Di bis Do, Sa und So 13-18 Uhr

Laufzeit
12.03.2026 - 27.09.2026

Eintritt frei

Die Ausstellung ist eingeschränkt barrierefrei.
Hinweise dazu unter
www.gedenkort-papestrasse.de

The exhibition is available in English.

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg
Abteilung Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur, Museen

Foto: Mia Caspary

Herzliche Einladung zur Ausstellungseröffnung

11. März 2026, 18 Uhr

Moderation
Dr. Irene von Götz
Leiterin Museen Tempelhof-Schöneberg

Begrüßung
Tobias Dollase
Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur

Dr. Irmgard Zündorf
Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Zur Ausstellung
Anna-Lena Almstedt
Sara Zarreh Hoshyari Khah
Studierende der FU Berlin

public history master

„Durch ein Fenster gesehen ...“

Blicke auf die Nachbarschaft und das SA-Gefängnis – 1933 bis heute

Welche Rolle spielt die Nachbarschaft während des NS-Terrors 1933, wie prägt sie die historische Aufarbeitung, und wie geht der Kiez heute mit dem Gedenken an die Verbrechen um?

Die Ausstellung folgt diesen Fragen auf drei Ebenen: im Gebäude, auf dem Gelände und im Kiez. Sie zeigt, wie die Nachbarschaft die Ereignisse miterlebt und warum der Gedenkort ohne sie heute nicht existieren würde.

Der Blick auf die Nachbarschaft eröffnet neue Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart.

Entwickelt, kuratiert und gestaltet von Studierenden des Masters Public History der FU Berlin.

06) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg:

https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html

07) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

STÄNDIGE AUSSTELLUNG

Wir waren Nachbarn

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.
Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa** bis **Do**, **10–18 Uhr**, Eintritt frei.

www.wirwarennachbarn.de

WIR WAREN NACHBARN
DAUERAUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,
Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin

WC

08) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

IM STADTRAUM

Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: **www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html**

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt. Melden Sie sich gern unter:
Stolpersteine@ba-ts.berlin.de
Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.

Andrea Seehausen
Büro- und Innenleitung
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798
Fax 033925-70799
museum@bpm-wustrau.de
<>*www.brandenburg-preussen-museum.de*

Brandenburg-Preußen Museum
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

Brandenburg-Preußen-Museum.

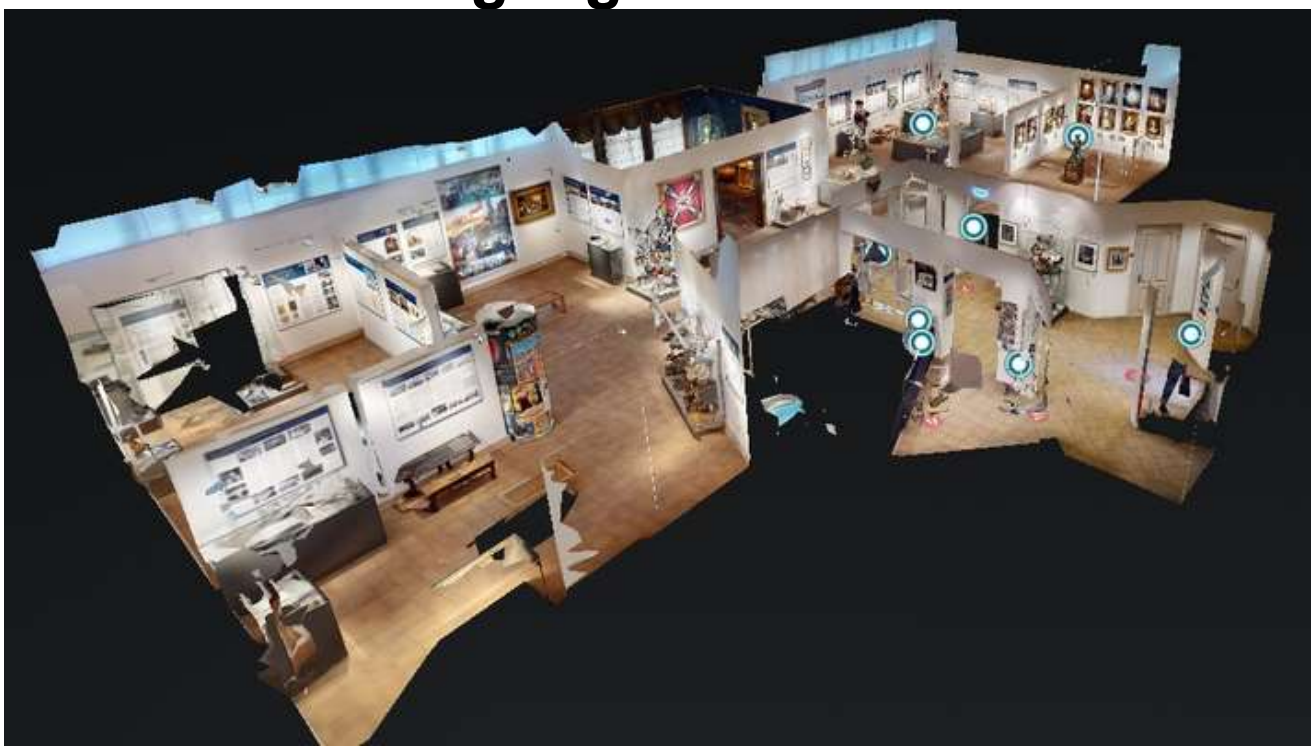
Brandenburg-Preußen Museum
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau

Telefon 03 39 25 - 7 07 98
Telefax 03 39 25 - 7 07 99

09) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte**.** Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung.** Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

Neuer 3D-Rundgang



Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

Rundgang starten

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von Dorothea Erxleben, der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin Sophie Henschel. Aus dem Zusammenwirken von Aufklärung und Pietismus in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.

Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung: 80 Jahre Flucht und Vertreibung. Ihre Geschichte zählt

- siehe Startseite -

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung
Stresemannstraße 90
10963 Berlin
T +49 30 206 29 98-0
info@f-v-v.de
https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin
T +49 30 18 400-0

https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf

10) Sammlungsaufruf des Dokumentationszentrums Flucht, Vertreibung, Versöhnung

80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ihre Geschichte zählt!

Sammlungsaufruf

Wir suchen Fluchtberichte, Dokumente, Fotos und Familienerinnerungen. Helfen Sie uns, diese für die Zukunft zu bewahren.

Einsendungen an
Dokumentationszentrum
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Anhalter Straße 20
10963 Berlin
geschichten@f-v-v.de
www.f-v-v.de

fb.com/flverver
@flverver
@flverver

FLUCHT VERTREIBUNG VERSÖHNUNG

DOKUMENTATIONS ZENTRUM

11) OSTGEBIETE / ZIEMIE ZACHODNIE.
Eine deutsch-polnische Spurensuche. Sonderausstellung

Dienstag, 24. März 2026

Zum 35. Jahrestag des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags bringt die Sonderausstellung „Ostgebiete / Ziemie Zachodnie“ renommierte Fotografinnen und Fotografen aus beiden Ländern in einen visuellen Dialog über Erinnerung, Identität und Transformation.

Im Zentrum stehen deutsch-polnische Perspektiven auf einen gemeinsamen Erinnerungsraum in Polen. Für viele Deutsche sind die ehemaligen *Ostgebiete* des Deutschen Reiches mit Flucht und Vertreibung verbunden, mit der Erinnerung an den Verlust von Heimat und dem Fortleben dieser tiefgreifenden Erfahrungen in unzähligen Familiengeschichten. Sie sind Teil eines kollektiven Gedächtnisses, das Identitäten hierzulande bis heute prägt. Aus polnischer Sicht bedeuten die *Ziemie Zachodnie* – die Westgebiete nach 1945 – etwas Anderes: Zuziehende waren selbst oft auf dem Osten vertrieben worden und trugen die Erfahrung der deutschen Besatzung in sich. Es ging um Ankommen in der Fremde, einen schwierigen Neuanfang und eine von Deutschen geprägte Region, die erst langsam zur Heimat wurde. Die Perspektiven sind grundverschieden und doch untrennbar miteinander verflochten. Die künstlerischen Arbeiten von zehn Fotografinnen und Fotografen aus beiden Ländern zeigen, wie sich Spuren eines bis heute sichtbaren und spürbaren Prozesses, der durch Aneignung und Abschiednehmen gekennzeichnet ist, in Landschaften, Architekturen und familiären Erzählungen beiderseits der Oder eingeschrieben haben.

Zu sehen sind Positionen von: Karolina Gembara, Annette Hauschild, Thomas Meyer, Katarzyna Mirczak, Filip Piotrowicz, Natalia Poniatowska, Linn Schröder, Ina Schoenenburg, Wojtek Sienkiewicz, Heinrich Völkel

Laufzeit: 29.05.2026 bis 17.01.2027

Künstlerische Kuratorin: Karolina Gembara

Projektleitung: Barbara Kurowska, Arvid Peschel

Gestaltung: Naroska Design

In Kooperation mit OSTKREUZ – Agentur der Fotografen

A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin
Seiten A 92 – A 102

WESTPREUSSISCHES LANDESMUSEUM

- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:
  Franziskanerkloster
  Klosterstraße 21
  48231 Warendorf

- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*
  02581 92777-13

- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*
  02581 92777-0
- *per Fax:*
  02581 92777-14
- *per E-Mail:*
  sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de

01) Vom grundlosen Kolk bis zum Revekohl – Sagenhaftes aus Warendorf und der Kaschubei

Ausstellungsdauer: 31.01. bis 28.06.2026

Mit dieser gemeinsamen Ausstellung laden das Westpreußische Landesmuseum (WLM), *kluck.kola* und *Figurenschneider – Norman Schneider* dazu ein, in unentdeckte Märchen- und Sagenwelten einzutauchen. Unter dem Titel **„Vom grundlosen Kolk bis zum Revekohl – Sagenhaftes aus Warendorf und der Kaschubei“** entfaltet sich die Ausstellung in zwei Bereichen: Einer führt in die Sagenwelt der Kaschuben ein, der andere präsentiert Geschichten, Requisiten und Szenenbilder rund um die Entstehung des Warendorfer Märchenfilms **„Die fantastischen Geschichten des Professor Kluck“**, der ab 29. Januar 2026 im Warendorfer Kino *Scala* zu sehen ist.

Eine Ausstellung in Kooperation mit *kluck.kola* und *Figurenschneider*

Mit seiner aktuellen Sonderausstellung öffnet das Westpreußisches Landesmuseum (WLM) erstmals seine Türen zu den faszinierenden Welten von Märchen und Sagen. Im Mittelpunkt steht der Dialog zwischen zwei Regionen, die durch ihre Erzähltraditionen miteinander in Beziehung treten und sich entlang zweier unabhängiger Erzählstränge entfalten: Ein Ausstellungsbereich führt in die Sagenwelt der Kaschuben ein. Ausgewählte Erzählungen lassen Drachen, Teufel und andere geheimnisvolle Gestalten lebendig werden – stets verbunden mit konkreten Orten und Landschaften zwischen der Danziger Bucht und ihrem Hinterland.

Der zweite Ausstellungsteil richtet den Blick nach Warendorf und widmet sich der Entstehung des Märchenfilms *„Die fantastischen Geschichten des Professor Kluck: und die magische Glocke“*, der seit dem 29. Januar 2026 im Warendorfer Kino Scala gezeigt wird. Figuren, Requisiten, Szenenbilder und Hintergrundgeschichten lassen hier Filmfantasie und lokale Erzählkultur lebendig werden.

Die Ausstellung lädt dazu ein, Märchen und Sagen als Ausdruck regionaler Identität zu entdecken und Gemeinsamkeiten zwischen Warendorf und der Kaschubei neu zu betrachten.

Begleitprogramm zur Ausstellung:

Kuratoren-Führungen:
zusammen mit kluck.kola und Figurenschneider

- Freitag, 20.03., 17-18 Uhr
- Freitag, 17.04., 17-18 Uhr
- Freitag, 29.05., 17-18 Uhr

Vorträge:

- Mittwoch, 15.04. – 18 Uhr, Dr. Roland Borchers (Topographie des Terrors in Berlin) – *Die kaschubische (Volks-)Kultur*
- Freitag, 24.04. – 18 Uhr, Benita Grzenkowicz-Ropela (Museum für kaschubisch-pommerische Literatur und Musik in Wejherowo / Neustadt Wpr.) – *Vom Feminismus zum Regionalismus, kaschubische Stickerei als Bindeglied zwischen Tradition und soziokulturellen Bindungen*
- Samstag, 25.04. – 14 Uhr, Alexandra Sielicka (Museum für kaschubisch-pommerische Literatur und Musik in Wejherowo / Neustadt Wpr.) – *Kaschubische Bräuche und Rituale und Kaschubische Sagen und Märchen*

Workshops:

- Sonnabend, 25.04. – 16 Uhr, Alicja Dampc (Museum für kaschubisch-pommerische Literatur und Musik in Wejherowo / Neustadt Wpr.) – *Glasmalerei, Stickerei sowie das Bemalen von Canvas-Taschen mit traditionellen kaschubischen Mustern im Stil des zeitgenössischen Ethnodesigns*
- Samstag, 20.06. – 14-18 Uhr, Katja Angenten – *Schreibwerkstatt zum Thema Märchen und Sagen*
-

Sonstiges:

- Sonnabend, 11.04. – 16 Uhr *Making-off zum Film und Ausstellung + Gesprächsrunde* mit kluck.kola, Figurenschneider und dem Museumsteam
- Sonntag, 10.05. – 16 Uhr *Stadtrally – Auf Entdeckungstour durch die Drehkulissen Warendorfs* mit Jana und Christian von kluck.kola
- Sonntag, 28.06. – 16/17 Uhr, *Filmvorführung* auf dem Sommerfest

Noch nicht genug von Sagengestalten und Fabelwesen? Dann besuchen Sie doch auch die Ausstellung „Fast vergessene Kreaturen – Fabelwesen in Westfalen“ im **Museum Abtei Liesborn** in Wadersloh (08.02.-19.04.2026)

Westpreußisches Landesmuseum
Klosterstraße 21
48231 Warendorf
+49 2581 92 777 0
westpreussisches-landesmuseum.de
Copyright © 2023 Westpreussisches Landesmuseum, All rights reserved.
Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt.

Ostpreußisches Landesmuseum
Heiligengeiststraße 38
21335 Lüneburg
Tel. +49 (0) 4131 75995-0
Fax +49 (0) 4131 75995-11
info@ol-lg.de

02) The Seen and the Unseen.
Holger Trülzsch & Vera Lehndorff (Veruschka)

Einladung zur Ausstellungseröffnung

25.4. – 18.10.2026

Liebe Freundinnen und Freunde des Ostpreußischen Landesmuseums und unserer Deutschbaltischen Abteilung,

wir laden Sie herzlich zu der Eröffnung unserer neuen Sonderausstellung am Freitag, den 24. April 2026 um 18.30 Uhr ein!
Der Eintritt ist frei!

Bitte beachten Sie: Eine Anmeldung unter +49 (0) 4131 759950 oder **info@ol-lg.de** ist im Vorfeld erforderlich.

Unser Programm:

Begrüßung: Dr. Joachim Mähnert, Direktor des Ostpreußischen Landesmuseums

Grußwort: Hiltrud Lotze, Bürgermeisterin Hansestadt Lüneburg

Zur Kunst: Holger Trülzsch, Künstler

Einführung: Jan Rüttinger, Kurator der Ausstellung

Die Ausstellungseröffnung findet in Anwesenheit der Künstler statt!

Zur Ausstellung:
In Kooperation mit Holger Trülzsch, Fotograf und künstlerischer Weggefährte von Vera von Lehndorff, präsentiert das Ostpreußisches Landesmuseum eine Sonderausstellung ausgewählter, als fotografische Performances konzipierte Bodypainting-Fotografien.

Vera von Lehndorff wurde 1939 in Königsberg geboren und wuchs auf Schloss Steinort auf. Ihr Vater war als Gutsherr in das Attentat vom 20. Juli 1944 involviert und wurde im Herbst desselben Jahres von den Nationalsozialisten hingerichtet. In den 1960er-Jahren wurde sie als Fotomodell entdeckt und erlangte unter dem Namen „Veruschka“ internationale Berühmtheit. Mit ihrer Rolle im Film „Blow-Up“ von Michelangelo Antonioni etablierte sie sich auch als Schauspielerin. Sie gilt als eine der Ikonen der 1960er- und 1970er-Jahre und als erstes deutsches Supermodel.

Zusammen mit Holger Trülzsch schuf sie in den 1970er und 1980er Jahren unterschiedliche Foto-Projekte, in deren Mittelpunkt die Inszenierung und künstlerische Verfremdung ihres Körpers mittels Bodypainting stand. Sie sind damit frühe Pioniere der Kunst der Körperbemalung. Ihre Werke wurden bereits in den renommiertesten Museen in den USA und Europa gezeigt, unter anderem in New York, Paris und Mailand.

Eine Anmeldung für die Veranstaltung unter Tel. 04131 759950 oder info@ol-lg.de ist erforderlich.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Es grüßt Sie herzlich,
Ihr Team vom Ostpreußischen Landesmuseum

Weitere Informationen zum vielfältigen Begleitprogramm können der Website des Museums entnommen werden: **www.ol-lg.de**

03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2026

Sonderausstellungen und Veranstaltungen

Noch bis 04. Jan. 2026 .....**Ein Akt der Unterwerfung? 500 Jahre Herzogtum Preußen**

Feb.–April 2026 .....**Stillgeschwiegen –** Die Vertriebenen in der SBZ und DDR

22. März 2026 .....**Frühlingserwachen** – Der etwas andere Oster-Markt

28. März 2026.....**1. Landeskulturtagung** **(um Anmeldung wird gebeten!)**

Mai-Juli 2026 .....**Kama Kuik – Fischerporträtgeschichten** Aufgezeichnete Gesichter

17. Okt. 26-9. Jan. 2027...**Eduard Bischoff** – Druckgraphik aus Ostpreußen

Juli–Sept. 2026 ..... **Siegfried Lenz.** Spojrzenia / Annäherungen

Okt.–Dez. 2026 .....**Eduard Bischoff:** Landschaften und Porträts

21./22. Nov. 2026 .....**31. Bunter Herbstmarkt**

Ausstellungen in Ostpreußen

Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in

Pr. Holland, Schloß
Lyck, Wasserturm
Lötzen, Festung Boyen
Johannisburg, Städt. Kulturhaus
Saalfeld, Stadt- und Gemeindeverwaltung
Rosenberg, Hist. Feuerwehrhaus
Goldap, Haus der Heimat
Rastenburg, I. Liceum

****

Ganzjährig — **Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

****

Kulturzentrum Ostpreußen • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.
Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 10 – 12 und 13 – 17 Uhr (April – September)
10 – 12 und 13 – 16 Uhr (Oktober – März)

Telefon 09141-8644-0
Telefax 09141-8644-14
info@kulturzentrum-ostpreussen.de
www.kulturzentrum-ostpreussen.de
www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen

- Änderungen vorbehalten –

PREUSSEN KURIER Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claußen (Schriftleitung)
E-Post: info@low-bayern.de
Netz-Information: www.low-bayern.de, www.facebook.com/LOWBayern
Spendenkonto: **IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMMXXX**

Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz
Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200
kontakt@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

04) Das Schlesische Museum zu Görlitz feiert ein Jubiläumsjahr

JUBILÄUMSJAHR 2026
SCHLESISCHES MUSEUM
ZU GŒRLITZ

500 SCHÖNHOF MUSEUM

Das Schlesische Museum zu Görlitz feiert ein Jubiläumsjahr

Im Jahr 2026 hat das Schlesische Museum zu Görlitz zwei wichtige Anlässe, um zu feiern, über Erreichtes und neue Vorhaben zu reflektieren sowie Geschichte neu zu entdecken.

Das Museumsgebäude, der Schönhof im Herzen der Görlitzer Altstadt, wird 500 Jahre alt und zählt damit zu den ältesten Renaissancebauten nördlich der Alpen. Nach einem Stadtbrand wurde es ab 1526 im Stil der Renaissance wiedererrichtet. Über die Jahrhunderte erlebte das Gebäude Blütezeiten, Umbrüche und Phasen des Niedergangs, bis es vor 20 Jahren als Museum zur Geschichte und Kultur Schlesiens wiedereröffnet wurde.

Aus Anlass der beiden Jubiläen widmet das Museum dem Schönhof vom 31. Mai 2026 bis zum 14. Februar 2027 die **Ausstellung „Wir sind SCHÖN*HOF*!“.** Sie erzählt von der Geschichte dieses architektonischen Juwels, seinen Besonderheiten und der Wiederbelebung des Baudenkmals als Museum. Die Besucher*innen erfahren von der Meisterschaft der Handwerker mehrerer Jahrhunderte sowie von der wechselnden Gestalt und Nutzung des Gebäudes. Am Ringen um den Erhalt des Schönhofs seit Beginn des 20. Jahrhunderts lässt sich zugleich die Entwicklung des Denkmalschutzes in Görlitz nachvollziehen. Zahlreiche Zeitzeug*innen und Expert*innen kommen in Interviews zu Wort. Ein eigens hergestellter Animationsfilm führt Kinder und Erwachsene durch die wechselvolle Geschichte des Schönhofs. **Die Ausstellungseröffnung findet am 30. Mai 2026 um 18 Uhr statt.**

Außerdem wird Mitte des Jahres eine umfangreiche deutsch- und polnischsprachige Publikation über die Bau- und Nutzungsgeschichte des Schönhofs erscheinen. Zu den Autoren des Bandes gehören der Görlitzer Ratsarchivar Siegfried Hoche, der Architekt Frank Vater, der Historiker Andrzej Bruno Kutiak sowie der ehemalige Direktor des Schlesischen Museums Markus Bauer. Publikation und Ausstellung werden durch eine Förderung des Sächsischen Ministeriums des Innern ermöglicht.

Höhepunkt des abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramms im Jubiläumsjahr ist das Museumsfest am 13. September 2026. Unter dem Motto „Schön, dass Sie da sind!“ lädt das Museum dazu ein, am Tag des offenen Denkmals eines der bauhistorisch bedeutendsten Gebäude von Görlitz als „Festhaus“ mit Musik, Tanz, Handwerk und kulinarischen Genüssen zu erleben.

Festakt anlässlich des Jubiläums des Schlesischen Museums zu Görlitz
für geladene Gäste und für Medienvertreter*innen am 30. Mai 2026 um 14:30 Uhr
im Kulturforum Görlitzer Synagoge, Otto-Müller-Straße 3

Es sprechen:
Dr. Bernd Fabritius – Bundesministerium des Innern, Beauftragter für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

Aline Fiedler – Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, Abteilungsleiterin Kunst

Jarosław Rabczenko – Vizemarschall der Woiwodschaft Niederschlesien

Octavian Ursu – Oberbürgermeister der Stadt Görlitz

Stephan Rauhut – Landsmannschaft Schlesien – Nieder und Oberschlesien e. V.

Dr. hab. Piotr Oszczanowski – Direktor Nationalmuseum Breslau

Dr. Agnieszka Gąsior – Direktorin Schlesisches Museum zu Görlitz

Ausstellungseröffnung am 30. Mai 2026 um 18 Uhr
im Schlesischen Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8

Sollten Sie an der Teilnahme am Festakt interessiert sein, bitten wir Sie herzlich um eine vorherige Information. Zur Ausstellungseröffnung im Schlesischen Museum ist die Öffentlichkeit eingeladen.

Eine ausführlichere Pressemitteilung versenden wir in der Woche ab 25.05.2026.

Kontakt:

Dr. Martina Pietsch
Ausstellungskuratorin / Öffentlichkeitsarbeit

Schlesisches Museum zu Görlitz
Brüderstraße 8 / Verwaltung: Untermarkt 4
Tel. +49 3581 8791 132
E-mail: mpietsch@schlesisches-museum.de
www.schlesisches-museum.de

Der 500-jährige Schönhof am Görlitzer Untermarkt wurde vor 20 Jahren als Museumsgebäude Wiedereröffnet.- Foto: Jerzy Pajos, SMG

SCHLESISCHES MUSEUM ZU GŒRLITZ

05) Programm im Juni 2026

JUNI

04.06.
Do. 18:00
Fischmarkt 5

VORTRAG UND DISKUSSION
Bauforschung im Schönhof. Restaurierung als Chance für die architekturgeschichtliche Forschung
Architekt und Bauforscher Frank-Ernest Nitzsche
anschließend Podiumsdiskussion gemeinsam mit Michael Vogel, ehem. Leiter der unteren Denkmalschutzbehörde Görlitz
Begleitprogramm zur Ausstellung „Wir sind SCHÖNHOF!"
Ticket: 3 €

06.-07.06.
Sa./So.

EXKURSION — *Kulturreferat*
Weinlandschaften Nordschlesiens: Exkursion nach Grünberg (Zielona Góra) mit Besuch der „Tage der offenen Weinkeller"
Info | Anmeldung: siehe unten

12.06.
Fr. 19:30

SCHATZKAMMERKONZERT
6. Schatzkammerkonzert „Horizonte" – Musik für Oboe und Streichtrio
Konzertreihe mit Musiker*innen der Neuen Lausitzer Philharmonie und einem Objekt aus den „Schatzkammern" des Schlesischen Museums
Kartenreservierung und Vorverkauf nur über Theaterkasse Görlitz:
Tel. 03581 474747, E-Mail: service@g-h-t.de
Ticket: 18 €, ermäßigt 12 € (auch an der Abendkasse im Museum)

13.06.
Sa. 15:00

RADTOUR — *Kulturreferat*
Radtour zu historischen Inschriften und vergessenen Orten in der Europastadt Görlitz-Zgorzelec
Ticket: 3 €, max. 10 Teilnehmer, Anmeldung bis 10.06. erforderlich
Begleitprogramm zur Ausstellung „Zeichen der Zeit"

13.06.
Sa. 10:00-13:00

FÜHRUNG
Die Baugeschichte des Schönhofs
Frank Vater, Görlitz
Begleitprogramm zur Ausstellung „Wir sind SCHÖNHOF!"
Ticket: 7 €, ermäßigt 6,50 €

19.06.
Fr. 18:00

VORTRAG UND BUCHVORSTELLUNG
Der Kunstmaler Hermann Radzig-Radzyk: Die Enkelin auf den Spuren des Grossvaters mit schlesischen Wurzeln
Dr. Petra Peters Erb, Schweiz
anschließend Buchverkauf
Ticket: 3 €

25.06.
Do./Czw. 18:00
Fischmarkt 5

BILDVORTRAG — *Kulturreferat*
Aus der Erde schaut Breslau hervor / *Spod ziemi patrzy Breslau*
Dr. Alan Weiss, Breslau (Wrocław)
Begleitprogramm zur Ausstellung „Zeichen der Zeit"
Ticket: 3 €

27.-28.06.
Sa./So.

EXKURSION — *Kulturreferat*
Deutsche Inschriften erzählen Breslauer Geschichte(n). Exkursion nach Breslau (Wrocław)
Begleitprogramm zur Ausstellung „Zeichen der Zeit"
Info | Anmeldung: siehe unten

27.-28.06.
Sa./So.

WANDERN IN SCHLESIEN — *Kulturreferat*
Wanderung 6 von 12: Expedition zum schlesischen Olymp
Von Ingramsdorf (Imbramowice) nach Zobten (Sobótka) und weiter nach Klein Silsterwitz (Sulistrowiczki)
Info | Anmeldung: siehe unten

WANDERPROGRAMM „Natur und Kultur"
Wanderungen in Niederschlesien

Alle Touren: www.schlesisches-museum.de > Kulturreferat > Aktuelles

Bis Oktober 2026 bietet das Kulturreferat für Schlesien zusammen mit dem Görlitzer Reisebüro „Christian Reisen" mehrere Tageswanderungen an. Von verschiedenen Bahnstationen aus führen die Routen zu spannenden Städten bis über das Isargebirge. Abseits der ausgetretenen touristischen Pfade erleben Sie malerische Landschaften und geschichtsträchtige Orte.
Ihr Reiseleiter ist der Geograf Andrzej Paczos.

Info | Anmeldung: Christian Reisen, Görlitz Sechsstädteplatz 2 Tel. 03581 421882 E-Mail: pawelczyk@christianreisen.com

06) Zentrum gegen Vertreibungen

ZENTRUM
GEGEN
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN"
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE"
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: "ANGEKOMMEN"
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN"
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN"
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

Ausstellung: „STILLGESCHWIEGEN!"
Die Vertriebenen in der SBZ und DDR

ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen
Organisationsbüro:
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: www.z-g-v.de

Aus: DOD 6 / 2025, Seite 44